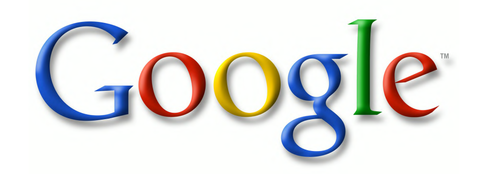
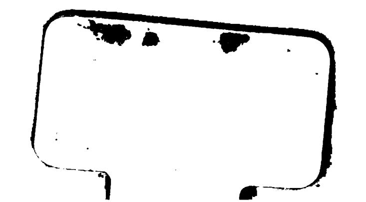




E Libris

Arturi S. Napier.


300031973Q

Die Werke

Hartmanns von Aue.

IV.

Gregorius.

Herausgegeben

von

Hermann Paul.

Halle.

Max Niemeyer.

1882.

Altdeutsche textbibliothek, herausgegeben von H. Paul.
No. 2.

Einleitung.

Hartmanns Gregorius oder, wie der dichter selbst sein werk bezeichent (z. 175), die geschichte von einem guten sünder behandelt einen legendenstoff. Im eingange bereut der dichter seine früheren weltlichen dichtungen. Man möchte danach meinen, dass die abfassung des werkes nicht blos nach der des Erec fallen muss, was zweifellos ist, sondern auch nach der des Iwein. Indessen bleibt doch die möglichkeit, dass die abkehr des dichters von weltlichen stoffen nur aus einer vorübergehenden stimmung entsprungen ist, wodurch eine spätere rückkehr zu denselben nicht ausgeschlossen war. Man kann sich dafür auf das beispiel Rudolfs von Ems berufen, der, nachdem er in seinem Barlaam 5, 10 darüber geklagt hat, dass er die leute *mit trügelichen mæren* betrogen habe, doch später einen Wilhelm von Orlens gedichtet hat. Es lässt sich daher aus der stellung, wie sie Hartmann hier zur weltlichen dichtung einnimmt, kein entscheidender grund entnehmen gegen die vor dem bekanntwerden der einleitung aufgestellte und noch jetzt herrschende ansicht, dass der Gregorius älter sei als der Iwein. Indessen ist auch diese ansicht nicht fest begründet. Sie stützt sich auf sprachliche und stilistische beobachtungen. Es ergibt sich daraus aber kein so merklicher abstand zwischen Gregorius und Iwein, als zwischen diesen beiden werken und dem armen Heinrich einerseits und dem Erec anderseits.

Die quelle Hartmanns[1]) war ein französisches gedicht, welches uns in drei handschriften erhalten ist, die sich in Tours[2]), in der Arsenalbibliothek zu Paris[3]) und im Britischen Museum[4]) befinden. Sie weichen ziemlich stark von einander ab, doch so, dass die beiden letzten in wesentlichen zügen mit einander gegen die erste übereinstimmen. Keine bietet die originale gestalt des textes oder diejenige, welche Hartmann vorgelegen hat. Zur beurteilung des verhältnisses müssen noch die sonstigen bearbeitungen hinzugezogen werden, die aus dem französischen gedichte geflossen sind. Hierher gehört namentlich ein englisches gedicht, welches gleichfalls in drei bedeutend von einand r abweichenden handschriften überliefert ist[5]), ferner eine lateinische stark gekürzte prosabearbeitung in den Gesta Romanorum (cap. 81)[6]). Der von Hartmann be-

---

1) Ueber diese und über die weitere verbreitung der sage vgl. ausser den in meiner grösseren ausgabe angeführten schriften noch Comparetti, Edipo e la Mitologia comparata, Pisa 1867, s. 87 ff.; d'Ancona, La leggenda di Vergogna e la leggenda di Giuda, Bologna 1869; Creizenach, Judas Ischarioth in Beitr. z. gesch. d. deutschen spr. II, 177; Kölbing, Beiträge zur vergleichenden geschichte der romantischen poesie und prosa des mittelalters, Breslau 1876, s. 42; Smith, Oedipusmythen paa slavisk Grund, in der Tidskrift for Filologi og Pædagogik, Ny Række, Bd. 3, s. 114; V. Diederichs, russische verwandte der legende von Gregor auf dem steine und der sage von Judas Ischariot, in der russischen Revue, Bd. XVII, s. 119 (Petersburg 1880); Constans, La légende d'Oedipe. Paris 1881. s. 95 ff. (ohne selbständigen wert).
2) Veröffentlicht von Luzarche, Tours 1856.
3) 100 verse daraus bei Luzarche.
4) Auszugsweise mitgeteilt von H. Bieling, Ein beitrag zur überlieferung der Gregoriuslegende. Jahresbericht der Sophienrealschule in Berlin 1874.
5) Herausgegeben ist das Auchinleck ms. in den Legendae Catholicae von Turnbull und von Schulz, Die englische Gregoriuslegende nach dem Auchinleck Ms., Königsberger doctordissertation 1876; das Vernon ms. von Horstmann in Herrigs Archiv f. neuere spr., bd. 55, s. 407; das Cotton ms. von dems. ib. bd. 57, s. 59.
6) Wahrscheinlich aus den Gesta Rom. geflossen sind zwei spanische behandlungen der sage, die fünfte novelle in dem Patrañuelo des Juan de Timoneda (erschienen 1576), in welcher die heirat zwischen sohn und mutter zur rechten zeit verhindert wird (vgl. d'Ancona a. a. o. s. 54 und Köhler, Germ. 15, 287); und das mit vielen willkürlichen zutaten vermengte drama des Matos Fragoso 'El marido de su madre' (vgl. Köhler, Germ. 15, 286). Ferner drei italienische, ein zu Venedig 1806 gedrucktes volksmässiges gedicht (vgl. d'Ancona s. 64) und zwei nach mündlicher überlieferung aufgezeichente

nutzte französische text hat der fassung, die durch die hs. des Arsenals und die des Britischen Museums vertreten ist, näher gestanden, als der im ganzen weitläufigeren fassung in der hs. von Tours, scheint aber von beiden verschieden gewesen zu sein, da Hartmann mehrfach abweichend von beiden mit dem englischen texte übereinstimmt[1]). Das verhältniss des dichters zu seiner quelle ist ein freieres als das im Iwein, ähnlich dem im Erec. Doch berühren seine veränderungen nirgends wesentliche punkte der erzählung und lassen sich der hauptsache nach zurückführen auf das streben nach einschränkung in der schilderung des äusseren détails und nach genauerer darstellung der seelenzustände und der motive der handelnden personen.

Aus Hartmanns gedicht sind wider mehrere bearbeitungen geflossen. Zunächst zwei lateinische. Die eine in kurzen reimpaaren, nach deutscher weise gemessen, wovon nur 36 Zeilen erhalten sind (= Hartm. 740—775)[2]) schliesst sich eng an Hartmann an. Die andere in hexametern und im stile des Ovid[3]) ist viel freier und kürzer gehalten. Auf Hartmann beruht ferner die deutsche prosabearbeitung in Der heiligen leben[4]). Dieselbe ist später mehrfach in abgekürzter gestalt verbreitet, auch ins schwedische übersetzt[5]).

---

mährchen, ein toscanisches (mitgeteilt von Knust in Eberts Jahrb. f. romanische lit. VII, 398) und ein sicilisches (bei Gonzenbach, Sicilische mährchen, Leipzig 1877, s. 134). Alle drei haben das miteinander gemein, dass eine übertragung in bürgerliche verhältnisse stattgefunden hat, und dass der vater am leben bleibt und an der busse teil nimmt. Der name Gregorius erscheint in ihnen nicht mehr, aber Crivolin im sicilischen mährchen erinnert noch daran. Die Gesta Romanorum sind auch ins polnische und daraus in das russische übertragen (vgl. Diedrichs s. 128). Aus der letzteren schon vom originale vielfach abweichenden übertragung ist dann eine noch freiere bearbeitung der legende in russischer sprache entstanden (vgl. ib. s. 130 und Smith, s. 127).

1) Das ist das resultat der oben erwähnten abhandlung von Kölbing, bei der auch die nicht vollständig abgedruckten französischen hss. benutzt sind. Dadurch ist die untersuchung von Lippold „Ueber die quelle des Gregorius von Hartmann von Aue" ergänzt und berichtigt.

2) Zuerst veröffentlicht von Leo in den Blättern f. literarische unterhaltung 1837, s. 1431; auch bei Lippold, s. 3.

3) Herausgegeben von Schmeller in der Zschr. f. deutsches altertum II, 486.

4) Herausgegeben von Zingerle, Von sant Gregorio auf dem Stain und von Sand Gerdraut. Innsbruck 1873.

5) Vgl. Köhler, Germania XV, 284.

Nahe verwandt mit der Gregoriuslegende ist die bulgarische legende von Paulus von Cäsarea[1]), die in einer hs. des siebzehnten jahrhunderts erhalten ist, und zwei serbische volkslieder von dem findling Simeon[2]). Die übereinstimmung in allen wesentlichen zügen ist unverkennbar. Doch fehlt die befreiung der mutter aus drangsal und die erhebung zum pabst und die festschliessung des Gregorius geschieht nicht durch einen frivolen fischer, sondern durch einen geistlichen, der dem unfreiwilligen sünder seine busse auferlegt, in den volksliedern durch den abt, der den Simon erzogen hat, in der legende durch den heiligen Chrysostomus. In den volksliedern fehlt auch die abstammung von geschwistern, wahrscheinlich aber nur in folge einer verdunkelung der überlieferung. Diese fassung der sage könnte mit dem französichen gedichte aus der selben alten quelle geflossen sein, welche die erhebung zum pabste und die anknüpfung an den namen Gregorius noch nicht gekannt hätte. Aber eine indirecte ableitung aus dem französischen gedichte ist gleichfalls möglich und nicht unwahrscheinlich, zumal da die quellen so jung sind und eine verbreitung der französischen sage über slavisches gebiet sonst nachweisbar ist.

Weiter ab stehen die legenden von Albanus und von Vergogna. In beiden folgt gleichfalls eine unwissentliche blutschande aus einer wissentlichen und wird durch eine ausserordentliche busse gesühnt. Die erste wissentliche blutschande wird aber nicht von bruder und schwester, sondern von vater und tochter begangen. In den einzelheiten der entwickelung weichen beide sagen sowol von der Gregoriuslegende als unter einander erheblich ab[3]).

---

1) Vgl. Köhler, Germ. XV, 288. 2) In der sammlung von Vuk II, 7. 37, das eine übersetzt von Talvy (I, 139, 2. ausg. I, 71), das andere von Gerhard in der Wila (I, 226). 3) Zweifelhaft ist es, ob verschiedene sonstige erzählungen von incesten, die von d'Ancona und von Dunlop-Liebrecht, Geschichte der prosadichtung s. 289 und anm. 368a besprochen sind, mit der Gregoriuslegende in zusammenhang stehen.

Noch ferner steht die legende von Judas Ischarioth. Hier wird die aussetzung, die im übrigen der in der Gregoriuslegende ähnlich ist, durch einen unheilverkündenden traum veranlasst. In die heimat zurückgekehrt tötet Judas bei einem diebstale seinen vater und heiratet seine mutter. Nach entdeckung der verwandtschaft begibt er sich, um sich von der sünde zu reinigen, unter die jünger Jesu.

Bei der Judaslegende kann es kaum zweifelhaft sein, dass sie aus der Oedipussage abgeleitet ist. Nicht so sicher ist das bei der Gregoriuslegende und ihren näheren verwandten[1]). Neuerdings ist eine legende bekannt geworden, welche einige züge mit der von Judas, andere mit der von Gregorius gemein hat. Sie findet sich mit mannigfachen variationen in einer russischen sammelhandschrift aus dem 17. jahrh.[2]), und in mehreren aus mündlicher überlieferung in Russland und im finnischen Karelien aufgezeichenten erzählungen[3]). Der held heisst wenigstens in einigen fassungen Andreas. Die entwickelung stimmt zunächst in den wesentlichsten zügen mit der Judaslegende. Eine noch grössere übereinstimmung mit der Oedipussage findet darin statt, dass direct geweissagt wird, Andreas werde den vater erschlagen und die mutter heiraten. Es folgt dann aber eine busse die mit der des Gregorius nahe verwandt ist und noch näher mit der des Paulus von Cäsarea. Auch dass Andreas zum schluss bischof von Kreta wird, erinnert an Gregorius. Man ist danach versucht etwa folgende entwickelungsscala der sage aufzustellen: Oedipus — Judas — Andreas — Paulus von Cäsarea — Gregorius, immer unter dem vorbehalt, dass in jeder von diesen sagen einzelne züge erst nach ableitung der nächsten stufe ausgebildet sind. Indessen

1) Geläugnet wird es von Comparetti s. 88. Aus einer verstümmelten gestalt der griechischen sage sucht Lippold s. 52 die Gregoriuslegende abzuleiten. Nichts über das historische verhältniss ergibt sich aus der schrift von A. Heinze, Gregorius auf dem steine, der mittelalterliche Oedipus (Programm des gymnasiums zu Stolp 1877). 2) Vgl. Diedrichs s. 131, Smith s. 129. 3) Vgl. Diedrichs s. 138 ff., Smith s. 120.

bei der jungen überlieferung der Andreaslegende wäre es gewagt dies abstammungsverhältniss so bestimmt zu behaupten. Vielleicht ist dieselbe nicht als eine zwischenstufe, sondern als eine contamination der legende von Judas und der von Paulus von Cäsarea anzusehen.

Hartmanns Gregorius bezeichent einen merkwürdigen wendepunkt in der geschichte der höfischen erzählenden dichtung. Er ist auf diesem gebiete die erste äusserung einer reaction der geistlichen interessen gegen die des weltlichen rittertums innerhalb der ritterlichen kreise selbst. Daràus entspringt eine übertragung der in den ritterepen ausgebildeten darstellungsmanier auf religiöse stoffe. Der Gregorius ist das erste muster einer höfischen legende, welches dann direct oder indirect von Konrad von Fussesbrunnen, Konrad von Heimesfurt, Rudolf von Ems und weiterhin von einer ganzen schar von dichtern nachgeahmt ist.

Der text des Gregorius war früher nur in zwei annähernd vollständigen handschriften bekannt, einer pergamenthandschrift des 13. jahrh. im Vatican (A) und einer papierhandschrift des 15. jahrh. in Wien (E). Neuerdings ist eine dritte (I) aus dem 15. jahrh. in dem schlosse Spiez am Thuner see entdeckt (jezt auf der königl. bibliothek zu Berlin)[1], welche allein vollständig die einleitung des dichters bietet. Dazu kommt eine sehr lückenhafte (G), mehrere fragmente (C, D, H) und die citate aus einer verlorenen hs. im Glossarium Germanicum von Scherz-Oberlin (B). Hie und da ist auch die prosabearbeitung (F) für die kritik zu verwerten. Von diesen hss. gehen A und H, C und E je auf eine gemeinsame quelle zurück. Zwischen den übrigen hss. finden sich auch manche übereinstimmungen in fehlern, diese kreuzen sich aber dergestalt, dass sich danach kein genealogisches verhältniss aufstellen lässt[2]). Eine folge der eigentümlichen beschaffenheit der überlieferung ist, dass

1) Zum abdruck gebracht von Hidber in den Beitr. z. Gesch. d. deutschen sp. u. lit. III, 90 ff. 2) Grossenteils unhaltbar sind die aufstellungen von Schönbach in der Zsch. f. deutsche phil. V, 117.

die zahl der hss., in denen die einzelnen verse überliefert sind, zwischen 1—6 schwankt, weshalb auch der grad der sicherheit, mit welcher die ursprüngliche lesart hergestellt werden kann, ein sehr verschiedener ist.

Herausgegeben ist der Gregorius zuerst von Greith im Spicilegium Vaticanum, Frauenfeld 1838, s. 180 ff. nach der Vaticanischen hs., gleich darauf mit kritischer benutzung weiteren materiales von Lachmann, Berlin 1838; von Bech, Deutsche klassiker des mittelalters, bd. 5, Leipzig 1867, zweite auflage 1873; von mir, Halle 1873. Diese letzte ausgabe bot den ganzen damals bekannten kritischen apparat. Eine vorläufige ausbeutung der erst später entdeckten Spiezer hs. ist in einem nachtrage, Halle 1876 gegeben. Die abweichungen der gegenwärtigen kleinen ausgabe von der älteren grösseren sind grösstenteils durch die verwertung dieser hs. veranlasst[1]) Nach der vermehrung des textes durch die einleitung schien es angezeigt eine neue verszählung einzuführen[2]). Um die vergleichung zu erleichtern ist für die erste zeile jeder seite die Lachmannsche zählung, womit auch die meiner älteren ausgabe übereinstimmt, oben angegeben.

Ich lasse ein verzeichniss der abweichungen von meiner grösseren ausgabe, respective dem anhange dazu folgen. Die lesarten derselben stehen hinter dem gleichheitszeichen. Abweichungen der schreibweise sind nicht angemerkt.

39 mîner (*mir von J. Franck vorgeschlagen nach* da immer *in G*) = unser *I*. 185 der *AI* = der selben *E*. 187 kint *AI*

---

1) Vielfach verwertet sind auch die bemerkungen von Bartsch in der recension meiner ausgabe, Germania XIX, 228 ff. Ueber die älteren beiträge zur kritik und erklärung vgl. meine grosse ausgabe s. IV. Von neueren ist noch zu erwähnen die recension von J. Schmidt in der Zschr. f. d. östr. gymn. 1873 s. 426 ff. 2) Die zahl der echten verse des Gregorius mit sicherheit festzustellen ist bei der beschaffenheit der überlieferung ganz unmöglich. Schon deshalb kann man die von Martin in der von ihm besorgten zweiten auflage der Hauptschen ausgabe des armen Heinrich und der büchlein von Hartmann s. XX aufgestellte hypothese, dass vom dichter die teilbarkeit der gesammtzahl durch 30 erstrebt sei, gar nicht ernsthaft discutieren.

= kint nû *E*. 189 begreif *EI* = ergreif *A*. 199 ouch diu *EI* = sîniu *A*. 201 man und *I* (man *A*) = und *E*. 202 diu sach er *EI* = sach er dô *A*. 217 vröuden *EI* = vröude *A*. 276 dâ *AI* = sâ *G* (so *E*). 278 als *EGI* = als ez *A*. 290 den *GI* = der *E* (*fehlt A*). 294 alsô *GI* = sô *A* (*fehlt E*). 304 werlde vîent sach *I* = werlde vîent ersach *G* (welt veint an ir sach *E*, unræine viende sach *A*). 316 möhte *AI* = in möhte (im mocht *E*, mochten *G*). 322 ûf *AI* = an *EG*. 351 nu *AI* = do *E*. 354 was *AI* = *fehlt E*. 355 diu juncfrouwe dâ si lac *I* (*nur* wa *statt* da) = dâ diu juncfrouwe lac *AE* (*aber E* das *statt* da *und A* inne lac). 358 harte *EI* = vil h. *A*. 362 es *AI* = des *E*. 384 bediutet *EGI* = diutet *A*. 400 der = ders (der tieffel schúnde sie der lúder *G*, der tewffel schurte das l. *E*, der tivel der schanden l. *A*, der tüfel mit sinem l. (*I*). 401 begunde *AI* = der b. *E* (und b. *G*). 411 In *A* = Ir *EG* (*I fehlt*). 439 ich *AFI* = ich ie *DG* (ich der welt *E*). 447 tuot *AEI* = getuot *DG*. 533 gescheide *EI* = scheide *AD*. 555 rât *DI* = wîsen rât *AE*. 568 zuo *AI* = und *BDE*. 574 uns *ABI* = uns daz *DE*. 594 des *EI* = es *A*. 596 verre. = verre,. 613—615 *I* = *fehlen AE*. nach 618 *stand* [daz dem herzen sanfte tuot] *E* (*fehlt AI*). 634 sîn *EI* = daz *A*. 636 mit ir *AI* = gelîche *E*. 646 dô *E* (da *I*) = *fehlt A*. 658 mit im *EIF* = *fehlt A*. 707 deheinez *AI* = dâ iener *Lachm*. (ymmer *E*). 726 diu *AI* = des kindes *BE*. 740 im *I* (in *E*, li *im franz.*) = *fehlt AB*. 750 er *AI* = er selbe *E*. 778 truogen *EI* = getruogen *A*. 785 in *AI* = im *BE*. 788 stiezen *EI* = stiezenz *A*. 813 der siechtuom der ander *AI* = daz ander der siechtuom *BE*. 833 nu *AI* = do *E*. zehant *EI* = sâ zehant *A*. 865 an — an *I* = an der — an der *A* (an der — an *E*). jugende *AI* = tugent *E*. 866 an — an *I* = an der — an der *A* (an ir — an ir *E*). tugende *AI* = jugent *E*. 882 sô *A* (swenn *I*) = als ofte *E*. 894 beide mit *AI* = mit *E*. 924 sagen *EI* = sagen iu *A*. 934 in *BEI* = mit *A*. 941 zuo einem guoten *EI* = ûz hin ze *A*. 942 gesande = gesande,. 943 ein *EI* = dâ ein *A*. 989 wilden *CI* = *fehlt AE*. 991 was *A* (*aus* wart *gebessert*) *I* = wart *CE*. 993 rede *AI* = vische *DE*. 994 genesen'. = genesen. 995 als sî *A*, do si *I*) = alsô *C* (als *E*). stat, = stat.'.

1055 gebreit *E* (gespirait *I*, bespreit *C*) = geseit *A*. 66 hin *E* = wol hin *AC* (ain tail hin *I*). 69 deheinz (keins *CI*) = kein kint (dehein chint *A*). 91 unde ir *EI* = unde *AC*. 98 daz *AI* = dâ mite *CE*. 103 behielt *EI* (behilte *C*) = gehielt *A*. 115 sendent *AI* = sendet *CE*. 129 und als er daz kint ersach *CEI* (und *fehlt C*) = dô er daz kindelîn gesach *A*. 130 sîner bruoderschaft *AI* = sînen bruodern *CE*. 133 dêswâr wir suln *A* (zwâr wir sond *I*) = sô sule wir *CE*. 165 zaller *EI* = ze *A*. 179 ich *CEI* = ich iu *A*. 211 gesenftet *AI* = gebezzert *CE*. 218 lîp = lîp.. 219 von *AI* = mit *CE*. vrâge. = vrâge. 277. dehein *AI* = ein *CE*. 288 in *CI* (im *E*) = sî *A*. 289 vuogte sich *AC* (beschach *I*) = vuogte *E*. 295 diu muoter daz *AI* (sin m. *I*) = daz diu muoter *CE*. 303 tæte dû ime *Bartsch* (Test dw im aber *E*, Du hattest im villicht getan *I*) = sich her, tæte du im *A*. 345 daz *AI* = do *E*. 351 in. = in (*druckfehler*). 361 ze *EI* = hin ze *A*. 372 dicke *EI* = ofte *A*. 391 tôdes *EI* = endes *A*. 395 iu *Bartsch* = iu des *A* (vch herre *E*, vch getrûlich *I*). 411 funden *BEI* = ein funtkint *A*. 421 wil *EGI* = und wil *A*. 456 dar *AI* = her *EG*. 461 disen landen *AI* = disem lande *G* (dem lannde *E*). 469 erwirbe *I* (erwerbe *G*) = erwürbe (erwwrbe *A*, erwurche *E*). 470 erstirbe (stirb *I*, sterbe *G*) = erstürbe *AE*. 473 nemen = næmen. 476 ouch trûwe ich *EI* = ich trûwe ouch *G* (ich kan daz *A*). 477 für dise stunt *AI* = von dirre *EG*. 502 geburt *EI* = die geburt *AFG*. 507 süezeste *AI* = aller süezest *B* (aller beste *E*). 547 maneger *EI* (manich *G*) = maneges *A*. 592 daz ist des *EI* (das *E*) = des selben *A*. 641 nû *AI* = dô *EG*. 643 er *AI* = man *EG*. 657 guot *AI* = guoten *G* (*fehlt E*). 669 nû *AI* = und *E*. 670 erkant: = erkant,. 680 wære *AI* = der wær *E* (daz were *G*). 686 wande *AHI* = *fehlt EG*. 691 alliu diu *I* (alle *E*) = diu *AHG*. 697 sô *EI* = nû sô *AH*. 700 dienen *EI* (gedienen *H*) = verdienen *A*. 703 noch *AEHI* = *fehlt*. 744 sîne *EGI* = die *AH*. 761 dînem *AHI* = dem *EG*. 809 gereite *AB* = bereite *EGI*. 837 stark *AH* = starker *EGI*. in dô *AHI* = dô *EG*. 844 was *EGHI* = wart (*nur durch versehen*) *AB*. 870. an *AHI* = ûf *EG*. 876 gerne *AI*, *vor* sîn *E* = *fehlt BGH*. 884 dar an wol *AI* = wol dar an *EG*. 891 was

AI = diu was *E*. 894 ein *IF*, er da ein *E* = im vil *A*. 905 ân alle *EI* = âne *A*. 918 müeste *EI* = möht *A*. 924 an *EI* = ûf *A*. 954 daz *AI* = ditz *EG*. 959 ie man (ie kain man *I*) = ê ieman *A* (*zweifelhaft ob* ê *oder* ie) (ymannd ander *E*). 975 und *AI* = oder *E*. 976 daz *AI* = ditz *E*. 984 daz *AI* = ditz *E*. 987 man *EI* = er *A*.

2009 nû *EI* = ouch *A* (do *G*). 28 nû sihe ich *AI* = ich sihe *B* (ich siech doch *E*). 32 danne ein *A* (danne *I*) = ein *E* (*fehlt B*). 42 gevallet *AI* = gevellet *E*. 85 ûz *GI* = *fehlt EF* (auch *A*). 92 manlîchem *EI*(*F*) = michelme *A*. 119 nû wart in zuo einander *AI* = zuo einander wart in *EG*. 138 oder *GI* = und *E* (fehlt *A*). 172 bedrôz *A* = verdrôz *EGI*. 174 ir aber *EI* = ir (ir nu *G*, lobes *A*). 179 ersat *BI* = erstat *AE*. 207 ir durch *AI* = durch *EG*. 215 diz *AI* = ez *BE*. 219 næme *AI* = ir næme *E*. 220 erben = erben dâ bî *A* (erben dem lannde *E*, rechter erben *I*). 221 daz *EI* = ditz *A*. was *AI* = wære *E*. 223 ist *AI* = wær *E*. 224 hât *AI* = hete *E*. 237 sî *AI* = sî nû *EG*. 272 ab er *Lachm*. (aber er *A*) = er aber *EH* (er nit won *I*). 303 er *AHI* = er ouch *EG*. 308 dan *AEI* = von dan *BGH*. 310 herzelîchen *EI* (innicliche *H*) = heimlîchen *A*. 328 gereite *AHI* = bereite *EG*. 329 sîn *AHI* = diu *EG*. 350 mir *AHI* = vil dicke mir *E*. 354 die lüge *AI* = lüge *E* (bose mere *H*). 359 sô *AI* = alsô *EH*. 371 hie des (die I, des *A*, dissis *H*) = hie êrste des *E*. 379 harte *EI* = vil harte *AH*. 388 unde *AH* (vnd óch *I*) = unde sach in *EG*. 399 las *AHI* = gelas *EG*. 395 nie man *I* (nieman *AH*) = ouch nieman *E*. 428 mich doch an im *AHI* = doch sîne hulde *EG*. 436 wider sînen willen ze wizzen *AI* (wider in ze wissende *B*) = ze wizzn widr sînen willen *E* (ze wiszene wid' sinē hulden *H*). 532 harte *GI* = vil harte *A*. 539 unz daz *AI* = unz *EG*. 552 guote sündære *AI* = sündær zuo der vrouwen *EG*. 570 ir sult *AI* = muget ir *EG*. 577 niht sî ein edel *EGI* = sî ein ungeborn *A*. 578 weste *ABI* = und weste *G* (*E*). 593 iu *AI* = iu iht *EG*. 636 vol an ein ende solde *EI* = wolde an ein ende *A*. 648 vernam *EG* = gehôrte *A*. 649 swære *EI* = mære *A*. 650 diu *EI* = daz *A*. 653 dô *AI* = sô *B*. 668 jâ *AGI* = ez *Greith* (*aus versehen stehen geblieben*). 675 niht *EGI* = iht (*fehlt A*). 699 harte *AI* =

vil harte *EG*. 712 irs *AI* = ir des *EG*. 726 habet *EI* = habt ir *A*. 732 swâ iuwer *A* (wa vͥwern *I*) = dâ iu die *EG*. 746 suln ez *AI* = sulnz noch *G* (*E* noch *hinter* bringen). 766 stege. = stege. 767 ungeschuoch = ungeschuoch,. 768 streich er *AI* = er streich *EG*. 771 Nû *I* (un *AF*) = dô *EG*. 780 den *AI* = dâ *E* (do *G*). 788 ez *AI* = daz *E* (daz diczze *G*). sô *I* (nu so *A*) = alsô *EG*. 813 do *A* (nun *I*) = ditz *EG*. 814 ditz schelten *AI* = mit freuden *EG*. 825 selben *AI* = grôzen *EG*. 860 von *Bartsch E* (mit *I*) = von sîme *A*. 870 lîhte *EI* = vil lîhte *A*. 934 dan *AI* = dan dem *E*. 936 beginnest dich *EI* = beginnest *A*. 937 ergetzen *EI* = vergezzen *A*. 938 dich *EI* = wol *A*. besetzen *E* (gesetzen *I*) = gezzen *A*. 949 alsô *EI* = sô *A*. 951 ûf *EI* = an *A*. 977 dich *EI* = dich wol *A*. 999 der *AI* = swer *EG*.

3006 dîne liebe *A* (dine lip *I*) = dînen willen *EG*. 41 daz *EI* = daz guote *A*. 46 daz *AI* = dâ *EG*. 53 gereit *A* = bereit *EGI*. 56 dô slief er *AI* = der slief (er slieffe *G*, der wasz entslaffen *E*). 70 niht *EGI* = dâ niht *A*. 85 ruofte *I* (rueff *E*, schrai *F*) = baten (bat in *A*). 88 dâ beslôz er *AI* = und beslôz *EGF*. 89 vaste *AI* = *fehlt EGF*. 97 dirre *AI* = der *EG*. 119 der trôst *AI* = der geistlîch trôst (zw trost der gaist *E*, der gaistleich vat' *G*). 127 sô *EI* = *fehlt AG*. 145 er *Bartsch* = daz er *EG* (er do *A*, do er *I*). 155 Nû rieten sî *EI* = Dô gerietens *A*. 156 sî liezen *AI* = man lieze *E*. 160 guot ze *A* (*I*) = guot weisr und guot *E*. 162 ouch *EI* = im *A*. 166 er *AEI* = erz. 170 wort *EI* = rede *A*. 176 daz *AI* = *fehlt EG*. 189 mac *EI* = möhte *A*. 194 wart *AI* = was *BE*. 200 der ander *A* = im der ander *E* (der ander der red *I*). 208 bræhten in *AI* = in bræhten *E*. 209 Nû *EI* = Dô *A* (*fehlt G*). 225 in die *AI* = gegen der *EG*. 226 wê *AI* = harte wê *EG*. 228 ir herren *GI* = den guoten *A* (*fehlt E*). 239 bî *AEI* = saz bî *BG*. 240 saz *AEI* = *fehlt* (und *G*). 250 die *AI* = dise *E*. 278 gesehen *AI* = sehen *EG*. 350 diu *AG* = uns diu *E* (voh die *I*). *nach* 356 *stand* der er vil manege mit unrât da ûf dem steine erliten hât *nach E*, *fehlt in AI*. 381 *fehlt EI* = kein (dehein *A*). 397 sô *I* (also *E*) = wol *A*. 403 waz sî *AI* = wâ si in *EG*. 404 suochen *AI* = in suochen *G* (in *E*). 414 dem *AI* = einem *EG*. 452 harte *AI* = vil *EG*. 514 billîch

EI = vil billîch *A*. 535 liehten sunnen schîn *EI* = liehte sunneschîn *A*. 563 ir vil *EI* = vil *A*. 567 geruochet *AI* = ruochet *E*. 570 von *AI* = daz von *E*. 586 do *EI* = nu *A*. 595 in *EI* = sî *A*. 596 was *AI* = bin *E*. 622 beslozzen *AI* = verslozzen *EG*. 626 herre *G* = vil lieber herre *A* (vil salig h. *E*). 643 darnâch volgte ich *I* (dar nach erfult ich *E*) = ich volgte leider *A*. 645 brâhte iuch *AI* = half iu *G* (*E*). 646 iuwer *AI* = iu diu *E*. 676 was *AI* = ist *E*. 696 saget *I* (get *E*) = nû sagt *A*. 722 siufte *A* (süfzot *I*) = ersiufte *E*. 728 nâher *A* (*Bech, Germ.* 17, 295) = sunder (suder *E*, hin vnd her *I*). 738 wande *AI* = gemeinlîch *E*. 739 ditze wære *AI* = er wære wol *E*. 746 naht *AI* = beide naht *EG*. 779 swen *Bartsch* = swen sô *E* (swen er *AI*, swer in *G*). 788 zallem *I* (zallen *A*) = allz ze (als ze *G*, all zu *E*). 796 rehten *GI* = rehtes *A*. 841 unde *AI* = *fehlt EG*. 850 von *AI* = vor *EG*. 851 entwichen was *AI* = was entwichen *EG*. begarwe *A* = garwe *EGI*. 854 genande *GI* = nande *AE*. 879 zuo ir *GI* = dô zuo ir *E* (ir do zů *A*). 883 lebende *AI* = lebendig *EG*. 894 erkandet (erchant *A*, erkantint *I*) = erkennet *EG*. 897 saget *AI* = saget mir *EG*. 907 vreude *AI* = sælde *EG*. 908 niewan müese ich in (niewan diu můse ich in *A*, wond möcht ich jnn *I*) = wan ob ich in müese (dann ob ich muste *E*, und ob ich in scholde *G*). 949 sît *I* = sît hânt (sit hat *A*, hetten *E*). 963 nû *EI* = *fehlt A*. 976 *I* (*aber* also sündet) = *fehlt E*. 982 wirt *EI* = enwirt. mêre (mer *E*, me *I*) = *fehlt*. 988 buoze bestât *EI* = ze buoze stêt. 995 hœren oder lesen *E* = hœrent ode lesent *Lachmann* (hörent vnd lesent *I*). 996 sî *EI* = ir *Lachmann*. 4004 ein als genislîch ende *I* = ein sæligez ende *Benecke* (*fehlt E*).

Mîn herze hât betwungen
vil dicke mîne zungen,
daz sî des vil gesprochen hât
daz nâch der werlde lône stât.
daz rieten mir mîniu tumben jâr.
nû weiz ich daz wol für wâr:
swer durch des helleschergen rât
den trôst ze sîner jugent hât
daz er dar ûf sündet,
als in sîn muot schündet,
und er gedenket dar an
'dû bist noch ein junger man;
aller dîner missetât
der wirt noch vil guot rât,
du gebüezest in dem alter wol',
der gedenket anders denne er sol.
er wirt lîhte entsetzet;
wande in des willen letzet
diu grôze und êhafte nôt,
sô der grimme bitter tôt
den fürgedanc richet
und im daz leben brichet
mit einem snellen ende.
der gnâden ellende
hât danne den bœsern teil erkorn.
und wære aber er geborn
von Adâme mit Abêle
und solte mit im sîn sêle
weren âne sünden slac
unz an den jungesten tac,

sô hæte er niht ze vil gegeben
umb daz êwige leben,
daz anevanges niht enhât
und ouch niemer mê zergât.
Durch daz wære ich gerne bereit
ze sprechenne die wârheit,
daz ez gotes wille wære
und daz diu grôze swære
mîner süntlîchen bürde
ein teil geringet würde,
die ich durch mîne müezekeit
ûf mich mit worten hân geleit.
wan dâ enzwîvel ich niht an:
als uns got an einem man
erziuget und bewæret hât,
sô wart niemens missetât
in der werlde sô grôz,
ern werde ir ledic unde blôz,
ob si in von herzen riuwet
und sich niht wider niuwet.
von dem ich iu nû sagen wil,
des schulde was grôz unde vil,
daz sî vil starc ze hœrenne ist,
wan daz man sî durch einen list
niht verswîgen getar:
daz dâ bî neme war
alliu süntlîche gediet
die der tiuvel verriet
ûf den wec der helle,
ob ir dehein noch welle
gotes kinder mêren
und selbe ouch wider kêren,
daz er den zwîvel lâze
und sich der sünde mâze,
diu manegen versenket.
swer sich bedenket
houbethafter missetât,
der er vil lîhte manege hât,
tuot er danne wider dem gebote

und verzwîvelt an gote,
daz er ir niht enruochet
und gnâde drumbe suochet,
und niemer triuwet wider komen:
sô hât der zwîvel im benomen
den wuocher der riuwe
und sîne grôzen triuwe,
die er ze gote solde hân,
buozẹ nâch bîhte bestân.
sô wirt der riuwe unsüeze
gedrungen under füeze
ûf den gemeinlîchen wec:
der enhât stein noch stec,
mos gebirge noch walt;
der enhât ze heiz noch ze kalt;
man vert in ânẹ des lîbes nôt,
und leitet ûf den êwẹgen tôt.
Nû ist der sælden strâze
in eteslîcher mâze
beide rûch und enge.
die muoz man die lenge
wallen unde klimmen,
waten unde swimmen,
unz daz sî in hin leitet
dâ sî sich wol breitet
und disem ellende
gît ein vil süezez ende.
den selben wec geriet ein man:
ze rehter zît er entran
ûz der mordærẹ gewalt.
er was komen in ir gehalt:
dâ hâten sî in nider geslagen
und im vrevellîche entragen
gar alliu diu sînen kleit
und hâten im an geleit
die marterlîchen wunden.
ez was zuo den stunden
sîner sêle armuot vil grôz.
sus liezen sî in sigelôs

unde halp für tôt ligen.
dô hâte im got niht verzigen
sîner gwonlîchen erbarmekeit
und hete noch disiu zwei kleit,
gedinge unde ouch vorhte,
diu got selbe worhte,
daz sî ein schirm wæren
allen sündæren:
diu vorhte daz er stürbe,
gedinge daz er niht verdürbe.
vorhte liez in dâ niht ligen.
doch wære er wider nider gesigen
wan daz der gedinge
machte in alsô ringe
daz er doch werbende saz:
dar zuo starkte in baz
diu geistlîche triuwe
gemischet mit der riuwe.
sî tâten im vil guotes
und siuberten in des muotes.
sî guzzen in die wunden sîn
beide öl und ouch wîn.
diu salbe ist senfte und tuot doch wê,
daz öl diu gnâde, der wîn diu ê,
die der sünder haben muoz:
sô wirt im siechtuomes buoz.
alsus huop in mit ir hant
gotes gnâde als si in dô vant
ûf ir miltez ahselbein
und truog in durch genâde hein.
dâ wurden im verbunden
al sîne verchwunden,
daz er âne mâsen genas
und sît ein wârer kempfe was
über alle die kristenheit.
nû hân ich iu niht geseit,
welhez die wunden sint gewesen
der er sô kûme ist genesen,
wie er die wunden emphie

und wie er sich der wunden begie
âne den êwigen tôt.
des ist ze hœrenne nôt
und ze merkenne in allen
die dâ sint vervallen
under bercswæren schulden,
ob er ze gotes hulden
dannoch wider gâhet,
daz in got gerne emphâhet.
wan sîner gnâden ist sô vil,
daz er des niht enwil
und ez gar verboten hât
daz man durch keine missetât
an im iht zwîvelhaft bestê.
ez ist deheiniu sünde mê,
man enwerde ir mit der riuwe
ledic und ouch niuwe,
schœne und ouch reine,
wan der zwîvel aleine,
der ist ein mortgalle
ze dem êwigen valle,
den niemen mac gesüezen
noch wider got gebüezen.
Der dise rede berihte,
in tiusche getihte,
daz was von Ouwe Hartman.
hie hebent sich von êrste an
diu seltsænen mære
von eim guoten sündære.
Ez ist ein wälhischez lant
Equitânjâ genant
Und lît dem mere unverre:
des selben landes herre
gewan bî sînem wîbe
zwei kint diu an ir lîbe
niht schœner mohten sîn,
einen sun und ein tohterlîn.
der kinde muoter starp,
dô si in daz leben vol erwarp.

Dô diu kint wâren
komen ze zehen jâren,
do begreif den vater ouch der tôt.
do er im sîn zuokunft enbôt,
sô daz er in geleite,
dâ er von siecheite
sich des tôdes entstuont,
dô tet er sam die wîsen tuont:
zehant er besande
die besten von dem lande
den er getrûwen solde
und in bevelhen wolde
sîne sêle und ouch diu kint.
nû daz sî für in komen sint,
mâge man und dienestman,
sîniu kint diu sach er an:
diu wâren gelîche
sô rehte wünneclîche
gerâten an dem lîbe
daz einem herten wîbe
ze lachenne wære geschehen,
ob sî sî müese an sehen.
Daz machte sînem herzen
vil bitterlîchen smerzen:
des herren jâmer wart sô grôz,
das im der ougen regen vlôz
nider ûf die bettewât.
er sprach 'nu enist des niht rât,
ichn müeze von iu scheiden.
nû solt ich mit iu beiden
alrêrst vröuden walten
und wünneclîchen alten.
der trôst ist iu zergangen:
mich hât der tôt gevangen'.
nu bevalch er sî bî handen
den herren von den landen
die durch in dar wâren komen.
hie wart grôz weinen vernomen.
ir jâmer zuo den triuwen

schuof dâ grôz riuwen.
alle die dâ wâren
die begunden sô gebâren,
als ein ingesinde guot
umbe ir lieben herren tuot.
Als er diu kint weinen sach,
zuo sînem sun er dô sprach
'sun war umbe weinest dû?
jâ gevellet dir nû
mîn lant und michel êre.
jâ fürhte ich harte sêre
dîner schœnen swester.
des ist mîn jâmer vester
und beginnez nû ze spâte klagen
daz ich bî allen mînen tagen
ir dinc niht baz geschaffet hân:
daz ist unväterlich getân'.
Er nam sî beidiu bî der hant,
er sprach 'sun, nû wis gemant
daz dû behaltest mêre
die jungesten lêre
die dir dîn vater tæte.
wis getriuwe, wis stæte,
wis milte, wis diemüete,
wis vrevele mit güete,
wis dîner zuht wol behuot,
den herren starc, den armen guot.
die dînen solt dû êren,
die vremeden zuo dir kêren,
wis den wîsen gerne bî,
vliuch den tumben swâ er sî.
vor allen dingen minne got,
rihte wol durch sîn gebot.
ich bevilhe dir die sêle mîn
und ditze kint die swester dîn,
daz dû dich wol an ir bewarst
und ir bruoderlîchen mite varst:
sô geschiht iu beiden wol.
got dem ich erbarmen sol,

der geruoche iuwer beider pflegen'.
hie mite was ouch im gelegen
diu sprâche und des herzen kraft,
und schiet sich diu gesellesehaft,
beidiu sêle unde lîp.
hie weinte man unde wîp.
ein solhe bivilde er nam,
so es landes herren wol gezam.
  Nû daz disiu rîchiu kint
sus beidenthalp verweiset sint,
der junkherre sich underwant
sîner swester dâ zehant
und pflager so er beste mohte,
als sînen triuwen tohte.
er volzôch ir muote
mit lîbe und mit guote;
sine wart von im beswæret nie.
er phlac ir sô (ich sage iu wie),
daz er sî nihtes entwerte
swes sî an in gerte
von kleidern und von gemache.
sî wâren aller sache
gesellic und gemeine,
sî wâren selten eine,
sî wonten zallen zîten
einander bî den sîten
(daz gezam vil wol in beiden),
sî wâren ungescheiden
ze tische unde ouch anderswâ.
ir bette stuonden alsô nâ
daz sî sich mohten undersehen.
man enmac im anders niht gejehen,
erne phlæge ir alsô wol
als ein getriuwer bruoder sol
sîner lieben swester:
noch was diu liebe vester
die sî im dâ wider truoc.
wünne heten sî genuoc.
  Dô dise wünne und disen gemach

der werlde vîent sach,
der durch hôchvart und durch nît
versigelt in der helle lît,
ir beider êren in verdrôz
(wan sî dûhte in alze grôz),
und erzeigte sîn gewonheit;
wan im was ie und noch ist leit
swâ iemen kein guot geschiht,
unde enhenget sîn niht
swâ erz mac erwenden.
sus gedâhte er sî phenden
ir fröuden unde ir êren,
ob er möhte verkêren
ir vröude ûf ungewinne.
an sîner swester minne
sô riet er im ze verre,
unz daz der junkherre
verkêrte sîne triuwe guot
ûf einen valschen muot.
Daz eine was diu minne
diu im verriet die sinne,
daz ander sînr swester schœne
daz dritte des tievels hœne,
daz vierde was sîn kintheit,
diu ûf in mit dem tievel streit,
unz er in dar ûf brâhte
daz er benamen gedâhte
mit sîner swester slâfen.
wâfen, herre, wâfen
über des hellehundes list,
daz er uns sô geværic ist!
war umbe verhenget im des got
daz er sô manegen grôzen spot
frumt über sîne hantgetât
die er nâch im gebildet hât?
Dô er durch des tievels rât
dise grôze missetât
sich ze tuone bewac,
beidiu naht unde tac

wont er ir vriuntlîcher mite
danne ê wære sîn site.
nû was daz einvalte kint
an sô getâner minne blint,
und diu reine tumbe
enweste niht dar umbe
wes sî sich hüeten solde,
und hancte im swes er wolde.
nu begap sî der tiuvel nie
unz an in sîn wille ergie.
  Nû vriste erz unz an eine naht
dô mit slâfe was bedaht
diu juncfrouwe dâ sî lac.
ir bruoder slâfes niht enpflac:
ûf stuont der unwîse
und sleich harte lîse
zuo ir bette da er sî vant
unde huop daz ober gewant
ûf mît solhen sinnen
daz sî es nie wart innen
unz er dar under zuo ir quam
und sî an sînen arm genam.
ouwî waz wolde er drunder?
jâ læge er baz besunder.
ez wâren von in beiden
diu kleider gescheiden
unz an daz declachen.
dô sî begunde wachen
dô het ers umbevangen.
ir munt unde ir wangen
vant sî im sô gelîme ligen
als dâ der tiuvel wil gesigen.
  Nu begunde er sî triuten
mê danne vor den liuten
dâ vor wære sîn site.
hie verstuont sî sich mite
daz ez ein ernest solde sîn.
sî sprach 'wie nû, bruoder mîn?
wes wil dû beginnen?

lâ dich von dînen sinnen
den tiuvel niht bringen.
waz bediutet ditz ringen?'
si gedâhte 'swîge ich stille,
so ergât des tiuvels wille
und wirde mînes bruoder brût:
unde wirde ich aber lût,
sô habe wir iemmer mêre
verlorn unser êre.'
alsus versûmtẹ sî der gedanc,
unz daz er mit ir geranc,
wan er was starc und sî kranc,
daz erz ânẹ der guoten danc
brâhte ûf ein endespil.
dâ was der triuwen alze vil.
dar nâch beleip ez âne braht.
alsus wart sî der selben naht
swanger bî ir bruoder.
der tievẹl der schundẹ der luoder
begundẹ sî mêre schünden,
unz daz in mit den sünden
lieben begunde.
sî hâlenz ûf die stunde
daz sich diu vrouwe des entstuont,
sô diu wîp vil schiere tuont,
daz sî swanger wære.
dô wart ir vreude swære:
wan ezn stiurtẹ sî niht zer huote:
sî schein in unmuote.
In geschach diu geswîche
von grôzer heimlîche:
heten sî der entwichen,
sô wærens umbeswichen.
nû sî gewarnet dar an
ein iegelîche man
daz er swestern noch nifteln sî
niht ze heimlîche bî:
ez reizt daz ungevüere
daz man wol verswüere.

Alsô der junge
solhe wandelunge
an sîner swester gesach,
er nam si besunder unde sprach
'vil liebiu swester, sage mir,
du trûrest sô, waz wirret dir?
ich hân an dir genomen war,
dû schînest harte riuwevar:
des was ich an dir ungewon.'
nû begunde sî dâ von
siuften von herzen,
den angestlîchen smerzen
erzeigtẹ sî mit den ougen,
sî sprach 'des ist unlougen,
mir engê trûrens nôt.
bruoder, ich bin zwir tôt,
an der sêle und an dem lîbe.
ouwê mir armen wîbe,
war zuo wart ich geborn?
wande ich hân durch dich verlorn
got und ouch die liute.
daz mein daz wir unz hiute
der werlde haben vor verstoln,
dazn wil niht mê sîn verholn.
ich bewar vil wol daz ich ez sage:
aber daz kint daz ich hie trage
daz tuot ez wol den liuten kunt.'
nû half der bruoder dâ zestunt
trûren sîner swester:
sîn jâmer wart noch vester.
An disem ungewinne,
erzeigte ouch vrou Minne
ir swære gewonheit:
sî machet ie nâch liebe leit.
alsam ist in erwallen
daz honec mit der gallen.
er begunde sêre weinen,
daz houbet underleinen
sô riuweclîche mit der hant,

als demz ze sorgen ist gewant
ez stuont umb al sîn êre:
iedoch sô klagte er mêre
sîner swester arbeit
danne sîn selbes leit.
Diu swester sach ir bruoder an,
sî sprach 'gehabe dich als ein man,
lâ dîn wîplich weinen stân
(ezn mac uns leider niht vervân)
und vint uns etlîchen rât,
ob wir durch unser missetât
âne gotes hulde müezen sîn,
daz doch unser kindelîn
mit uns iht verlorn sî
daz der valle iht werden drî.
ouch ist uns ofte vor geseit
daz ein kint niene treit
sînes vater schulde.
jane sol ez gotes hulde
niht dâ mite hân verlorn,
ob wir zer helle sîn geborn;
wand ez an unser missetât
deheiner slahte schulde hât.'
Nu begunde sîn herze wanken
in manegen gedanken.
eine wîle er swîgende saz.
er sprach 'swester, gehabe dich baz.
ich hân uns vunden einen rât
der uns ze staten gestât
ze verhelne unser schande.
ich hân in mînem lande
einen harte wîsen man
der uns wol gerâten kan,
den mir mîn vater ouch beschiet
und mir an sîne lêre riet,
dô er an sînem tôde lac,
wand er ouch sînes râtes phlac.
den neme wir an unsern rât:
ich weiz wol daz er triuwe hât:

und volgẹ wir sîner lêre,
so gestêt unser êre.
Diu vrouwe wart des râtes vrô.
ir vreude schuof sich alsô,
als ez ir dô was gewant:
irn was kein ganziu vreude erkant:
daz ê ir trûren wære
dô sî was âne swære,
daz was ir bestiu vreude hie,
daz sî niuwan ir weinen lie.
der rât behagte ir harte wol:
sî sprach ‘der uns dâ râten sol,
bruoder, den besende ẹnzît,
wan mîn tac unverre lît’.
Nû wart er schiere besant:
der bote brâhte in zehant.
nû wart er schône enphangen:
besunder wart gegangen
in eine kemenâten,
dâ sî in râtes bâten.
alsus sprach der jungelinc:
‘ich hân dich umbe swachiu dinc
niht dâ her besant.
ichn weiz nû niemen der mîn lant
ze disen zîten bûwe,
dem ich sô wol getrûwe.
sît dich nû got sô gêret hât
(er gap dir triuwe und hôhen rât),
des lâ uns geniezen.
wir wellen dir entsliezen
ein heimlîche sache,
diu uns nâch ungemache
umb alle unser êre stât,
ezne sî daz uns dîn rât
durch got dâ von gescheide.’
sus buten sî sich beide
weinende ûf sînen fuoz.
er sprach ‘herre, dirre gruoz
der dûhte mich ze grôz,

wære ich noch iuwer gnôz.
stêt ûf, herre, durch got,
lât hœren iuwer gebot,
daz ich niemer zebrechen wil,
unde gebet der rede ein zil.
saget mir waz iu werre;
ir sît mîn geborner herre:
ich râte iu sô ich beste kan;
dânẹ gezwîvelt niemer an.'
Nû tâtens im ir sache kunt.
er half in beiden dâ ze stunt
weinen vor leide,
(er meinde wol sî beide)
und trôste sî harte wol,
als man den friunt nâch leide sol
daz nieman doch erwenden kan.
nû sprach daz kint zem wîsen man:
'herrẹ, nû vint uns einen rât,
der uns nû aller nâhest gât,
sô uns nû kumet diu zît
daz mîn swester gelît,
wâ sî des kindes genese
daz ir geburt verswigen wese.
nû gedenke ich, ob ich wone
die wîle mîner swester vone
ûzerhalb dem lande,
daz unser zweier schande
sî verswigen deste baz.'
Der wîse sprach 'sô râte ich daz:
die iuwers landes walten,
den jungen zuo den alten
sult ir ze hove gebieten,
und die iuwerm vater rieten.
ir sult iuch wider sî enbarn
daz ir zehant wellet varn
durch got zem heiligen grabe.
mit bete gewinnet uns abe
daz wir der vrouwen hulde swern
(des beginnet sich dâ niemen wern),

daz sî des landes müeze pflegen
unz ir belîbet under wegen.
dâ büezet iuwer sünde
als iuch des got geschünde.
der lîp hât wider in getân:
den lât im ouch ze buoze stân.
und begrîft iuch dâ der tôt,
sô ist des eides harte nôt,
daz si unser vrouwe müeze sîn.
bevelhet se ûf die triuwe mîn
vor den herren allen
(daz muoz in wol gevallen,
wand ich der altist under in
und ouch der rîchiste bin):
sô nim ich sî hin heim zuo mir:
al solhen gemach schaffe ich ir
daz sî daz kint alsô gebirt
daz des niemen innen wirt.
Got gesende iuch wider, herre;
des getrûwe ich im vil verre.
belîbet ir danne under wegen,
so gevallet iu der gotes segen;
zewâre sône ist niht mîn rât
daz sî durch dise missetât
der werlde iht enphliehe,
des landes sich entziehe.
belîbet sî mit dem lande,
ir sünde unde ir schande
mac sî sô baz gebüezen.
sî mac den armen grüezen
mit guote und mit muote,
bestêt sî bî dem guote.
gebristet ir des guotes,
sone hât sî niuwans muotes:
nû waz mac danne ir muot
gefrumen iemen âne guot?
waz hilfet ir muot âne guot
oder guot âne muot?
ein teil frumt muot âne guot,

noch bezzer ist guot unde muot.
von diu sô dunket mich daz guot,
si behabe guot unde muot:
sô mac sî mit dem guote
volziehen dem muote:
sô rihte gote mit muote
mit lîbe und mit guote.
ouch râte ich dir den selben muot'.
der rât dûhtę sî beide guot.
und volgten alsô drâte
sînem guoten râte.
Dô die herren über daz lant
ze hove wurden besant,
und daz sî für quâmen
und ir herren vernâmen,
sîner bete wart gevolget sâ.
dem alten bevalch er dâ
sîne swester bî der hant.
sus gedâht er rûmen sîn lant.
den schatz den in ir vater lie,
der wart mit ir geteilet hie.
Sus schieden sî sich beide
mit solhem herzeleide,
und enheten sî niht gefürhtet got,
sî heten iemer der werlde spot
gedultet für daz scheiden.
man möhte von in beiden
dâ grôzen jâmer hân gesehen.
niemer müeze mir geschehen
alsô grôzer ungemach,
als den gelieben dô geschach,
dô sî sich muosen scheiden.
zewâre ez was in beiden
diu vreude alsô tiure
sam daz îs in dem viure.
ein getriuwiu wandelunge ergie,
dô sî sich muosen scheiden hie:
sîn herze volgte ir von dan
daz ir bestuont bî dem man.

durch nôt tet in daz scheiden wê:
sin gesâhen ein ander niemer mê.
Nû fuorte dirre wîse man
sîne juncvrouwen mit im dan
in sîn hûs, dâ ir geschach
michel guot und gemach.
nû was diu hûsfrouwe ein wîp
diu beidiu sinne unde lîp
in gotes dienst hâte ergeben:
kein wîp endorfte bezzer leben.
diu half in âne untriuwe steln,
ir vrouwen kumber heln,
so ez wîbes güete gezam,
daz ir geburt sô ende nam
daz der niemen wart gewar.
ez was ein sun daz sî gebar,
der guote sündære
von dem disiu mære
von allerêrste erhaben sint.
ez was ein wünneclîchez kint.
ze des kindes gebürte
was niemen zantwürte
niewan dise vrouwen zwô.
der wirt wart dar geladet dô:
unde als er daz kint ersach,
mit den vrouwen er des jach
daz nie zer werlde quæme
ein kint alsô genæme.
Dô wurdens alsô drâte
under in ze râte
wie ez verholn möhte sîn.
sî sprâchen, ditz schœne kindelîn
daz wære schedelîch verlorn:
nû wære aber daz geborn
mit alsô grôzen sünden,
ezn wolde in got künden,
daz sî niene westen
von allen ræten den besten.
an got sazten sî den rât,

daz er sî aller missetât
bewarte an disen dingen.
dô muose in wol gelingen;
wan im niemer missegât
der sich ze rehte an in verlât.
Nû kom in vaste in den muot,
in enwære niht sô guot
sô daz si ez versanden ûf den sê.
daz wart niht gevristet mê:
der wirt huop sich verstolne
und gewan vil verholne
ein väzzelîn vil veste
und hie zuo daz beste
daz deheinez möhte sîn.
dâ wart daz schœne kindelîn
mit manegen trahen in geleit,
under unde über gespreit
als rîchiu sîdîniu wât
daz niemen bezzer hât.
ouch wurden zuo im dar in
geleit, als ich bewîset bin,
zweinzic markẹ von golde,
dâ mite man ez solde
ziehen obez ze lande
got iemmer gesande.
Ein tavel wart getragen dar
der vrouwen diu daz kint gebar,
diu vil guot helfenbein was,
gezieret wol, als ich ez las,
von golde und von gesteine,
daz ich nie deheine
alsô guote gewan.
dâ schreip diu muoter an
sô sî meiste mahte
von des kindes ahte:
wan si hâte den gedingen
daz ez got solde bringen
den liuten ze handen
die got an im erkanden.

Dar an stuont geschriben sô:
ez wære von gebürte hô;
und diu ez gebære,
daz diu sîn base wære;
sîn vater wære sîn œhein.
ez wære, ze helne daz mein,
versant ûf den breiten sê.
dannoch schreip sî im mê
daz man ez toufen solde
und ziehen mit dem golde;
und ob sîn vindære
alsô kristen wære,
daz er im den schatz mêrte
und in ouch diu buoch lêrte,
sîne tavel im behielte
und im der schrift wielte,
würde er immer ze man,
daz er læse daran
alle dise geschiht.
sô überhüebe er sich niht:
unde würde er alsô guot
daz er ze gote sînen muot
wenden begunde,
sô buozte er zaller stunde
durch sîner triuwen rât
sînes vater missetât,
und daz er ouch der gedæhte
diu in zer werlde bræhte.
des wære in beiden nôt
vür den êwigen tôt.
im enwart dâ benant
weder liute noch lant,
geburt noch sîn heimuot,
daz was ouch in ze helne guot.
Dô der brief was gereit,
dô wart diu tavele geleit
zuo im in daz kleine vaz.
dô besluzzen sî daz
mit solher gewarheit

daz deheiner slahte leit
geschæhe dem kinde
von regen noch von winde
noch von der ünden vreise
ûf der wazzerreise
ze zwein tagen oder ze drin.
alsus truogen sî ez hin
bî der naht zuo dem sê:
vor dem tage enmohtens ê:
dâ fundens eine barke
ledege unde starke:
dâ leiten sî mit jâmer an
disen kleinen schefman.
dô sande in der süeze Krist,
der bezzer dennẹ genædic ist,
den vil rehten wunschwint:
sî stiezen an, hin vlôz daz kint.
Ir wizzet wol daz ein man
der ir iewederz nie gewan,
rehte liep noch herzeleit,
dem ist der munt niht sô gereit
rehtẹ ze sprechennẹ dâ von,
sô dem der ir ist gewon.
nû bin ich gescheiden
dâ zwischen von in beiden,
wan mir iewederz nie geschach,
ichn gewan nie liep noch ungemach,
ich lebe übele noch wol.
dâ von enmac ich als ich sol
der vrouwen leit entecken
noch mit worten errecken;
wan ez wære von ir schaden
tûsent herze überladen.
Der leide wâren driu alwâr
diu diu vrouwe aleine gar
mit senften in ir herzen truoc,
der iegelîches wærẹ genuoc
vil maneges wîbes herzen.
sî truoc den einen smerzen

von dem meinẹ daz sî begie
mit ir bruoder den sî lie.
der siechtuom der ander was,
daz sî des kindes genas.
daz dritte was diu vorhte
die ir der jâmer worhte
nâch ir lieben kinde,
daz sî dem wilden winde
het bevolhen ûf dem sê,
und enweste niht, wiez dem ergê,
weder ez genæse od læge tôt.
sî was geborn ze grôzer not:
noch enwas ez niht gescheiden
mit disen drin leiden.
unmanic tac ende nam·
unze ir bœse mære quam
und der grœzest ungemach
der ir an ir leben ie geschach,
daz ir bruoder wære tôt.
der tôt kom im von seneder nôt.
Dô sî von ir bruoder schiet
als in der wîse beiden riet,
nu begunde er siechen zehant
(des twanc in der minne bant),
und muosẹ belîben sîn vart
der er durch got enein wart.
sîn jâmer wart sô vester
nâch sîner lieben swester
daz er zeheiner stunde
sich getrœsten kunde
alsus dorret im der lîp.
swie sî doch jehen daz diu wîp
sêrer minnen dan die man,
desn ist niht. daz schein dar an:
wande sîn herzeleit,
daz im für was gespreit,
daz was dâ wider kleine,
niewan diu minne eine,
diu im ein zil des tôdes was:

der het sî vieriu und genas.
sus ergreif in diu senede nôt
und lac vor herzeriuwe tôt.
  Ditz mære wart ir kunt getân,
dô sî ze kirchen solde gân,
rehte dâ vor drîer tage.
nû vuor sî hin mit grôzer klage
und begruob ir bruoder und ir man.
dô sî daz lant zuo ir gewan
unde daz ze mære erschal
in den landen über al,
vil manic rîcher herre
nâhen unde verre
die gerten ir ze wîbe.
an gebürte und an lîbe,
an rîcheit und an jugende
an schœne und an tugende,
an zuht unde an güete,
und an allem ir gemüete,
sô was sî guotes mannes wert:
doch wurdens alle entwert.
  Si hete zuo ir minne erwelt
weizgot einen starken helt,
den aller tiuristen man
der ie mannes namen gewan.
vor dem zierte sî ir lîp
als ein minne gerndez wip
ûf einen biderben man sol,
dem sî gerne behaget wol.
swie vaste ez sî wider dem site
daz dehein wîp mannes bite,
sô lac sî im doch allez an,
sô sî des state gewan,
mit dem herzen zaller stunde
unde ouch mit dem munde:
ich meine den gnædigen got.
sît daz ir des tiuvels spot
sîne hulde het entworht,
daz hâte sî sô sêre ervorht

daz sî vreude und gemach
durch sîne hulde versprach,
sô daz sî naht unde tac
solher unmuoze phlac
diu dem lîbe unsamfte tete.
beide mit wachen und mit gebete,
mit almuosen und mit vasten
eplie sin lîp nie gerasten.
diu wâre riuwe was dâ bî,
diu aller sünden machet vrî.
Nû was ir ein herre
gesezzen unverre,
des namen ir vil wol gelîch,
beidiu edel unde rîch:
der leite sînen vlîz dar an
daz sî in næme ze man.
und dô er sîn reht getete
mit boteschaft und mit bete
als erz versuochen solde,
und sî sîn niene wolde,
nû wânde er sî gewinnen sô:
mit urliuge und mit drô
sô bestuont er sî zehant
und verwuoste ir daz lant.
er gewan ir abe die besten
stete und die vesten,
unz er sî gar vertreip,
daz ir niht beleip
niuwan ir houbetstat.
diu was ouch alsô besat
mit tägelîcher huote
ezn welle got der guote
mit sînen gnâden understân,
sî muoz ouch die verlorn hân.
Nû lâzen dise rede hie,
und sagen wie ez ergie
dirre vrouwen kinde,
daz die wilden winde
wurfen swar in got gebôt,

in daz leben ode in den tôt.
unser herre got der guote
underwant sich sîn ze huote,
von des genâden Jônas
ouch in dem mere genas,
der drîe tage und drîe naht
in dem wâge was bedaht
in eines visches wamme.
er was des kindes amme
unz daz erz gesande
wol gesunt ze lande.
In zwein nahten und in einem tage
kom ez von der ünden slage
zuo einem guoten lande,
als ez got dar gesande.
ein klôster an dem stade lac,
des ein geistlich abbet phlac.
der gebôt zwein vischæren
daz sî benamen wæren
vor tage vischen ûf den sê.
dô tet in daz weter wê:
der wint wart alsô grôz
daz sî kleine noch grôz
mohten gevâhen.
si begunden wider gâhen.
in der widerreise
fundens ûf der freise
sweben des kindes barke.
nû wundert sî vil starke
wie sî dar komen wære
alsô gar liute lære.
sî zugen darzuo sô nâhen
daz sî darinne sâhen
ligen daz wênige vaz.
dar ûz huoben sî daz
und leitenz in das schef zuo in:
diu barke ran lære hin.
Daz wintgestœze wart sô grôz
daz sî ûf dem sê verdrôz.

diu state enmohte in niht geschehen
daz sî hæten besehen
waz in dem vazze wære.
daz was in aber unmære:
wan sî hâten des gedâht,
sô siz ze hûse hæten brâht,
sô sæhẹn sî mit gemache
ir fundene sache.
sî wurfen drüber ir gewant
und zugen vaste an daz lant.
  Hie mite kurn sî den tac.
der abbet der der zelle phlac,
gie kurzwîlen zuo dem sê,
er alters eine und nieman mê.
er wartẹ der vischære,
welch ir gelücke wære.
dô fuoren sî dort zuo.
des dûhtẹ den abbet alze vruo:
er sprach 'wiestz iu ergangen?
habt ir iht gevangen?'
sî sprâchen 'lieber herre,
wir wâren alze verre
gevaren ûf den wilden sê:
uns wart von weter nie so wê:
uns was der tôt vil nâch beschert,
wir haben den lîp vil kûme ernert.'
er sprach 'nû lât die rede wesen:
got lobe ich daz ir sît genesen'.
und als sî kômen an daz stat,
der abbet im dô sagen bat,
er sprach, waz ez möhte sîn:
dâ meinde er daz väzzelîn
daz mit dem gewande was gespreit.
diu vrâge was in beiden leit,
und sprâchen wes ein herre
frâgte alsô verre
umb armer liute sache
in beiden ze ungemache.
dô reichte er dar mit dem stabe,

daz gewant warf er abe
und sach daz wênige vaz.
er sprach ‘wâ nâmet ir daz?’
nu gedâhten sî maneger lügen,
wie sî den abbet betrügen,
und wolden imz entsaget hân,
und hæten daz ouch wol getân,
wan daz ers wart innen
von unsers herren minnen.
Dô er die vrâge wolde lân
und wider in sîn klôster gân,
do erweindẹ daz kint vil lûte
und kuntẹ dem gotes trûte
daz ez dâ inne wære.
dô sprach der gewære
‘hie ist ein kint inne.
sagt mir in der minne,
wâ habet irz genomen?
wie ist ez iu zuo komen?
daz wil ich wizzen, crêde mich.’
dô bedâhten sî sich
und sagten im als ich iu ê,
wie sî ez vunden ûf dem sê.
nû hiez erz heven ûf den sant
unde lœsen abe diu bant.
dô sah er ligen dar inne
seltsænẹ gewinne,
ein kint, daz im sîn herze jach
daz er sô schœnez nie gesach.
Der ellende weise,
wand er deheine vreise
gefürhten niene kunde,
mit einem süezen munde
sô lachte er den abbet an.
und alsô der gelêrte man
an sîner tavele gelas
wie daz kint geborn was,
daz manz noch toufen solde
und ziehen mit dem golde,

daz kunde er wol verswîgen.
ze gote begunde er nîgen,
ze himel huop er tougen
die hende und diu ougen,
und lobete got des fundes
und des kindes gesundes.
Daz kindelîn sî vunden
mit phelle bewunden,
geworht ze Alexandrîe.
nû westen ez die drîe:
ezn wart fürbaz niht gebreit.
ouch saget uns diu wârheit
von den vischæren
daz sî gebruoder wæren.
die muosten im beide
mit triuwen und mit eide
vil wol bestæten daz,
si ensagtenz nimmer fürbaz.
Die bruoder wâren ungelîch,
der eine was arm, der ander rîch.
der arme bî dem klôster saz,
der rîche hin dan baz
wol über einer mîle zil.
der arme hete kinde vil:
der rîche nie deheinz gewan,
wan ein tohter, diu hete man.
nû wart der abbet enein
vil guoter fuoge mit den zwein,
daz sich der ermer man
næme daz kint an
und daz dâ nâhen bî im züge,
und den liuten alsus lüge,
swer in ze deheiner stunde
frâgen begunde
wâ er daz kint hete genomen,
daz ez im wære komen
von sînes bruoder tohter
(deheinen list enmohter
erdenken sô gefüegen);

unde daz si ez trüegen,
sô sî wol gebiten sît
unze nâch der messezît,
und man den abbet bæte
daz er sô wol tæte
und daz kint selbe toufte
und dâ mite koufte
got unde ir dienesthaften muot.
der rât was gevüege und guot.
Dô nam der abbet dâ den rât,
daz golt und die sîdîne wât,
und gab dem armen dô zehant,
der sich des kindes underwant,
zwô marke von golde,
daz erz ziehen solde;
dem andern eine marke,
daz er ez hæle starke.
daz ander truog er von dan,
der vil sælige man.
vil wol behielt er im daz.
dêswâr erne möhte baz;
wand erz ze gewinne kêrte,
unz er imz wol gemêrte.
Der arme vischær niht enliez
ern tæte als in sîn herre hiez.
dô im der mitter tac quam,
daz kint er an den arm nam:
sîn wîp gie im allez mite
nâch geburtlîchem site
ze klôster, da er den abbet sach
bî sînen bruodern. er sprach
‘herre, iu sendent ditze kint
liute die iu willic sint,
mîns bruoder tohter unde ir man,
und geloubent starke dar an,
ob ir ez selbe toufet,
dem kinde sî gekoufet
dâ mit ein sæligez leben,
und ruocht im iuwern namen geben.’

Diu bete was der münche spot.
sî sprâchen 'seht (sô helfe iu got)
ze disem biurischen man,
wie wol er sîne rede kan.'
der herre enphie die rede wol,
als der diemüete sol.
und als er daz kint ersach,
vor sîner bruoderschaft er jach
'ez ist ein sô schœne kint:
sît sî des gotes hûses sint,
dêswar wir suln inz niht versagen.'
daz kint hiez er ze toufe tragen.
er huop ez selbe und hiez ez sus,
nâch sînem namen, Grêgôrjus.
Dô daz kint die toufe enphie,
der abbet sprach 'sît ich nû hie
sîn geistlich vater worden bin,
durch mînes heiles gewin
sô wil ich ez iemmer hân
(ez ist sô sæleclîch getân)
vil gerne an mînes kindes stat.'
vil minneclîche er dô bat
den sînen vischære
daz er sîn vlîzec wære:
er sprach 'nû ziuch mirz schône,
daz ich dirs immer lône.'
daz kint hulfen starke
die sîne zwô marke,
daz man sîn deste baz phlac:
ouch lie der herre unmanegen tac
erne wolde selbe spehen
wie daz kint wære besehen.
Dô der vischær und sîn wîp
über des süezen kindes lîp
sô rehte vlîzic wâren
unz ze sehs jâren,
der abbet nam ez dô von in
zuo im in daz klôster hin,
und kleidet ez mit solher wât

diu pfeflîchen stât,
und hiez ez diu buoch lêren.
swaz ze triuwen unde ze êren
und zaller frümecheit gezôch,
wie lützel ez dâ von vlôch!
wie gerne ez âne slege mit bete
sînes meisters willen tete!
eznlie sich niht betrâgen
ezn wolde dingelîchs vrâgen
diu guot ze wizzenne sint,
als ein sæligez kint.
Diu kint diu vor drin jâren
zuo gesetzet wâren,
mit kunst ez diu sô schiere ervuor
daz der meister selbe swuor
er gesæhe von aller hande tugent
nie sô sinnerîche jugent.
er was (da enliuge ich niht an)
der jâre ein kint, der witze ein man.
An sîme einleften jâre
dône was ze wâre
kein bezzer grâmaticus
dan daz kint Grêgôrjus.
dar nâch in den jâren drin
dô gebezzert sich sîn sin
alsô daz im divînitas
gar durhliuhtic was:
diu kunst ist von der gotheit.
swaz im für wart geleit
daz lîp und sêle frumend ist,
des ergreif er ie den besten list.
dar nâch las er von lêgibus,
und daz kint wart alsus
in dem selben liste
ein edel lêgiste:
diu kunst sprichet von der ê.
er hete noch gelernet mê,
wan daz er wart geirret dran
als ich iu wol gesagen kan.

Ez leit der vischære
von armuot grôze swære.
sîne huobe lâgen ûf dem sê;
des wart sîm lîbe dicke wê,
wand er sich alsus nerte,
sîniu kint erwerte
dem bitterm hunger alle tage
niewan mit sînem bejage,
ê er daz kint funde.
ouch wart dâ zestunde
wol gesenftet sîn leben.
dô im wurden gegeben
von golde zwô marke,
dô bezzerten sich starke
alle sîne sache
an gereite und an gemache.
nu enlie sîn ungewizzen wip
nie geruowen sînen lîp
von tägelîcher vrâge.
sî sazte im manege lâge,
ir liste kêrte sî dar zuo
beidiu spâte unde vruo
wie sî daz vernæme
von wanne daz golt quæme.
vil manegen eit sî im swuor,
unz sî an im ervuor
von wanne im daz golt was komen,
als ir wol habt vernomen.
dô daz wîp wol bevant
daz ez niemen was erkant
wer Grêgôrjus wære,
nune brâhtẹ siz niht ze mære,
und truog ez schône, daz ist wâr,
unz an sîn funfzehende jâr.
Nû het diu vrouwe Sælicheịt
allen wîs an in geleit
ir vil stætigez marc.
er was schœne unde starc,
er was getriuwe unde guot

und hete gedultigen muot.
er hete künstę genuoge,
zuht und gefuoge.
er hete unredelîchen zorn
mit senftem muote verkorn.
alle tage er friunt gewan,
und verlôs dar under nieman.
sîne vreude und sîn klagen
kund er ze rehter mâze tragen.
lêre was er undertân,
und milte des er mohte hân,
genendic swâ er solde,
ein zage swâ er wolde,
den kinden ze mâze
ûf der wîsen strâze.
sîn wort gewan nie widerwanc.
ern tet niht âne fürgedanc,
als im diu wîsheit gebôt:
desn wart er nie schamrôt
von deheiner sîner getât.
er suochte gnâde unde rât
zallen zîten an got,
und behielt starke sîn gebot.
Got erloubtę dem Wunsche über in
daz er lîp unde sin
meistertę nâch sînem werde.
swâ von ouch ûf der erde
dehein man ze lobenne geschiht,
desn gebrast ouch an im niht.
der Wunsch het in gemeistert sô
daz er sîn was ze kinde vrô:
wande er nihtęs an im vergaz:
er heten geschaffet, kunde er, baz.
die liutę dem knappen jâhen,
alle dien gesâhen,
daz von vischære
nie geborn wære
dehein jungelinc sô sælden rîch:
ez wære harte schädelîch

daz man in niht mähte
gepriſen von geslähte:
und jâhen des ze stæte,
ob erz an gebürte hæte,
sô wære wol ein rîche lant
ze sîner frümecheit bewant.
Nu geviel ez eines tages sus
daz der knappe Grêgôrjus
mit sînen spilgenôzen quam
dâ in spilnes gezam.
nû fuogtẹ sich ein wunderlîch geschiht
(ezn kom von sînem willen niht):
er tet (daz gẹschach bî einem sê)
des vischærs kinde alsô wê
daz ez weinen began.
sus lief ez schrîende dan.
als diu muoter daz vernam
daz ez sus weinende quam,
ir kinde sî engegen lief,
in grôzen unsiten sî rief
'sich, wie weinest dû sus?'
'dâ sluoc mich Grêgôrjus.'
'war umbe hât er dich geslagen?'
'muotẹr, ich kan dirs niht gesagen.'
'tæte dû ime iht?'
'muoter, weizgot nein ich niht.'
'war ist er nû?' 'bî jenem sê.'
'wê mir armen wîbe, wê!
er tumber gouch vil betrogen!
hân ich daz an im erzogen
daz er mir bliuwet mîniu kint,
sô wol sî hie gefriunt sint?
dînen friunden zimet daz niht wol
daz ich diz laster dulten sol
von einem sô gewanten man,
der nie mâge hie gewan.
daz dich getar gebliuwen der
der sich hât verrunnen her,
daz ist mir iemmer leit.

wan daz man imz durch got vertreit,
man dulte ez vil unlange vrist.
jane weiz nieman wer er ist.
und ist daz ich nû leben sol,
ich sag ez al der werlte wol
daz er ein funtkint ist
(sô helfe mir der heilẹge Krist),
swie hôhe ẹr nu sî gesezzen.
des hât er gar vergezzen
daz er so jæmerlîch wart funden
in ein vaz gebunden
in einer barke ûf dem sê.
sol er mîm kinde tuon wê,
man dultet ez unlange vrist.
jane weiz hie nieman wer er ist.
wê mir, wes ist im gedâht?
der tiuvel hât in her brâht
mir ze einer harnschar.
ja erkenne ich sîn geverte gar,
er fundene dürftige.
wan wolde er daz man verswige
sîn schäntlîche sache?
sô lebte er mit gemache.
die vische sîn verwâzen,
daz sin niene vrâzen,
do er ûf den sê geworfen wart.
er ergreif ein sælige vart,
daz er dem abte zuo quam.
wan daz ern dînem vater nam
und sîn almuosenære ist,
sô müese er uns, wizze Krist,
anders undertænic sîn:
er müese uns rinder und swîn
trîben ûz unde in.
war tet dîn vater sînen sin,
do er in mit frostiger hant
ûf dem gemeinen sê vant,
daz er in dem abbte liez
und in im selben niene hiez

dienen sam durch allez reht
tæte sîn schalc und sîn kneht?'
Grêgôrjus, do er daz kint gesluoc,
dar umbe was er riuwec gnuoc,
und lief im ze hûse nâch.
dar umbe was im alsô gâch
daz er des sêre vorhte
daz im daz kint entworhte
sîner ammen minne.
nu erhôrte er sî dar inne
schelten âne mâze.
nu gestuont er an der strâze,
unz er den itwîz vernam
und unverwister dinge quam
gar an ein ende,
daz er ellende
wære in dem lande,
wan sî in dicke nande.
sîn vreude wart verborgen
in disen niuwen sorgen.
er gedâhte im grôzer swære,
ob disiu rede wære
ein lüge ode ein wârheit,
die sîn amme hete geseit,
unde gâhte dô zehant
ze klôster, da er den abbet vant,
und nam den getriuwen man
von den liuten sunder hin dan.
Er sprach 'mîn vil lieber herre,
ich kan iu niht sô verre
genâden mit dem munde,
als, ob ich kunde,
vil gerne tæte.
nu belîbe ich dar an stæte
daz ich unz an mînes tôdes zil
den dar umbe bitten wil
der deheiner guottât
niemer ungelônet lât,
daz er iu lône

mit der himelischen krône
(dêswâr des hab ich michel reht)
daz ir mich ellenden kneht
von einem funden kinde
für allez iuwẹr gesinde
sô zartlîchen habt erzogen.
leider ich bin des betrogen,
ichn bin niht der ich wânde sîn.
nû sult ir, lieber herre mîn,
mir durch got gebieten.
ich sol und muoz mich nieten
nôt und angest (daz ist reht)
als ein ellender kneht.
Mir hât mîn amme des verjehen
(in einem zorn ist daz geschehen)
daz ich funden bin.
beidiu lîp unde sin
benimt mir diu unêre,
vernim ichs iemmer mêre.
ichn hœrẹ sî weizgot niemer mê,
wand ich niht langer hie bestê.
jâ vinde ich eteswâ daz lant
daz dâ niemen ist erkant
wie ich her komen bin.
ich hân die kunst und ouch den sin,
ich genise wol, wil ez got.
sô sêre fürhte ich den spot:
ich wold ê sîn dâ niemen ist,
ê daz ich für dise vrist
belibe hie ze lande.
ja vertrîbet mich diu schande.
diu wîp sint sô unverdagt:
sît sî ez einer hât gesagt,
sô wizzen ez vil schiere
drîe oder viere
und dar nâch alle die hie sint.'
Der abbet sprach 'vil liebez kint,
nû hœre: ich wil dir râten wol,
als ich mînem lieben sol,

den ich von kinde gezogen hân.
got hât vil wol zuo dir getân:
er hât von sînen minnen
an lîbe unde an sinnen
dir vil vrîe wal gegeben,
daz dû nû selbe dîn leben
maht koufen unde kêren
ze schanden ode ze êren.
nû muost dû disen selben strît,
in disen jâren, ze dirre zît,
under disen beiden
nâch dîner kür scheiden,
swaz dû dir wilt erwerben,
genesen ode verderben,
daz dû des nû beginnen solt.
sun, nû wis dir selben holt,
und volge mîner lêre
(sô hâst dû tugent und êre
für laster und für spot erkorn),
daz dir durch dînen tumben zorn
der werke iht werde sô gâch
daz ez dich geriuwe dar nâch.
Dû bist ein sælic jungelinc,
ze wunsche stênt dir dîniu dinc,
dîn begin ist harte guot,
die liute tragent dir holden muot
die in disen landen sint.
nû volge mir, mîn liebez kint.
dû bist der pfafheit gewon:
nû enziuch dich niht dâ von.
dû wirst der buoche wîse:
sô bin ich der jâre grîse,
mîn lîp ist schiere gelegen:
nû wil ich dir für wâr verpflegen
daz ich dir nû erwirbe,
swenn ich hernâch erstirbe,
umb unser samenunge,
alte unde junge,
daz sî dich nemen ze herren.

nû waz mac dir gewerren
einer tœrinne klaffen?
ouch trûwe ich wol geschaffen
daz diu rede für dise stunt
nimmer kumt vür ir munt.'
Grêgôrjus sprach 'herre,
ir habet got vil verre
an mir armen gêret
und iuwer heil gemêret
und nû daz beste für geleit.
nû ist mir mîn tumpheit
alsô sêre erbolgen,
sine lât mich iu niht volgen.
mich vertrîbent drîe sache
ze mînem ungemache
ûz disem lande.
diu eine ist diu schande
die ich von itwîze hân.
sô ist diu ander sô getân,
diu mich ouch verjaget hin:
ich weiz nû daz ich niene bin
disse vischæres kint.
waz ob mîne vordern sint
von solhem geslehte
daz ich wol werden mehte
ritter, ob ich hæte
den willen und daz geræte?
weiz got nû was ie mîn muot,
hæt ich geburt und daz guot,
ich würde gerne ritter.
daz süeze honec ist bitter
einem ieglîchen man
der sîn geniezen niene kan.
ir habt daz süezeste leben
daz got der werlde hât gegeben:
swer imz ze rehte hât erkorn,
der ist sælic geborn.
ich belibe hie lîhte stæte,
ob ich den willen hæte

des ich leider niht enhân.
ze ritterschefte stêt mîn wân.'
'Sun, dîn rede enist niht guot:
durch got bekêre dînen muot.
swer sich von pfaffen bilde
gote machet wilde
unde ritterschaft begât,
der muoz mit maneger missetât
verwürken sêle unde lîp.
swelch man ode wîp
sich von gote wendet,
der wirt dâ von geschendet
und der helle verselt.
sun, ich hete dich erwelt
ze einem gotes kinde:
ob ich ez an dir vinde,
des wil ich immer wesen vrô.'
Grêgôrjus antwurte im dô
'Ritterschaft daz ist ein leben,
der im die mâze kan geben,
sone mac niemen baz genesen.
er mac gotes ritter gerner wesen
dann ein betrogen klôsterman.'
'sun, nû fürhte ich dîn dar an:
dune kanst ze ritterschaft niht:
sô man dich danne gesiht
umbehendeclîchen rîten,
sô muost dû ze allen zîten
dulten ander ritter spot.
noch erwint, vil lieber sun, durch got.'
'herre, ich bin ein junger man
und lerne des ich niht enkan.
swar ich die sinne wenden wil,
des gelerne ich schiere vil.'
'Sun, mir saget vil maneger munt,
dem ze ritterschaft ist kunt,
swer dâ ze schuole belîbe
unz er dâ vertrîbe
ungeriten zwelf jâr,

der müeze iemmer für wâr
gebâren nâch den pfaffen.
dû bist vil wol geschaffen
ze einem gotes kinde
und ze kôrgesinde:
diu kuttẹ gestuont nie manne baz.'
'herre, nû versuocht ouch daz,
und gebet mir ritterlîche wât:
dêswâr ob sî mir missestât,
sô gan ich ir wol eim andern man
und lege die kutten wider an.
herre, iu ist vil wâr geseit:
ez bedarf vil wol gewonheit
swer guot ritter wesen sol.
ouch hân ich ez gelernet wol
von kinde in mînem muote hie:
ezn kom ûz mînem sinne nie.
ich sage iu, sît der stunde
daz ich bedenken kunde
beidiu übel unde guot,
sô stuont ze ritterschaft mîn muot.
ichn wart nie mit gedanke
ein Beier noch ein Franke.
swelch rittẹr ze Henegöuwe,
ze Brâbant und ze Haspengöuwe,
ze orse ie aller bestẹ gesaz,
sô kan ichz mit gedanken baz.
herrẹ, swaz ich der buoche kan,
dânẹ gerou mich nie niht an
und kunde ir gerne mêre:
iedoch sô man mich sêre
unz her ze den buochen twanc,
sô turnierte mîn gedanc.
sô man mich der buoche wente,
wie sich mîn herze sente
und mîn gedanc spilte
gegen einem schilte!
ouch was mir ie vil ger
für den griffel zuo dem sper,

für die veder ze dem swerte.
daz ist des ich ie gerte.
mînẹn gedanken wart nie baz
danne sô ich z' orsẹ gesaz
und den schilt ze halse genam,
und daz sper ze hant alsam,
und daz undern arm gesluoc,
und mich daz ors von sprunge truoc.
sô liez ich schenkel vliegen:
die kunde ich sô gebiegen
daz ich daz ors mit sporn sluoc,
weder ze der lankẹ noch in den buoc,
dâ hinder eines vingers breit
dâ der surzengel ist geleit.
neben der mane vlugen diu bein,
ob des sateles ich schein
als ich wærẹ gemâlet dar.
ders möhte hân genomen war,
mit guoter gehabe ich reit
âne des lîbes arbeit:
ich gab im senften gelimpf
als ez wære mîn schimpf.
und sô ich mich mit sporen vleiz
ûf einen langen puneiz,
sô kunde ich wol gewenden
daz ros ze beiden henden.
gejustierte ich ie widẹr keinen man,
dâ gevâlte ich nie an,
mîn merken würde wol bewant
ze den vier nageln gegen der hant.
nû helfet, lieber herre, mir
daz diu ritterlîche gir
mit werken müeze volgân:
sô habt ir wol zuo mir getân.'
'Sun, dû hâst mir vil geseit,
manic diutsch wort für geleit,
daz mich sêre umbe dich
wundern muoz, crêde mich,
und weiz niht war zuo daz sol,

ich vernæme kriechisch alsô wol.
unser meister, der dîn phlac
mit lêre unz an disen tac,
von dem hâst dûs niht vernomen.
von swannen sî dir zuo sîn komen,
dû bist, daz merke ich wol dar an,
des muotes niht ein klôsterman.
nû wil ich dichs niht wenden mê.
got gebe daz ez dir wol ergê,
und gebe dir durch sîne kraft
heil zuo dîner ritterschaft.'
  Nû schuof er daz man im sneit
von dem selben phelle kleit,
den er dâ bî im vant:
ezn kom nie bezzer in daz lant.
er sach wol daz im wære gâch,
unde machte in dar nâch
ritter als im wol tohte
sô er schierest mohte.
  Grêgôrjus, dô er ritter wart,
dannoch heter im niht enbart
umb sîne tavel und umb sîn golt.
er was im alsô starke holt
daz erz in hal durch einen list:
er gedâhte 'sît er nû ritter ist
und er des guotes niene hât,
sô hœrt er lîhte mînen rât
und belîbet noch dur guot gemach.'
er versuocht ez aber unde sprach
'noch belîbe, lieber sun, bî mir.
dêswâr ich gefüege dir
ein alsô rîche hîrât
diu wol nâch dînem willen stât,
unde gibe dir al die vrist
daz dû vil schône varende bist.
dû hâst gewunnen ritters namen:
nu muost dû dich dîner armuot schamen.
nû waz touc dîn ritterschaft,
dune hetes guotes die kraft?

nû kumst dû in dehein lant
dâ dû iemen sîst erkant:
dane hâst dû vriunt noch vorder habe:
sich, dâ verdirbest dû abe.
noch bekêre dînen muot,
und belîp: daz ist dir guot.'
Grêgôrjus sprach 'herre,
versuochetz niht sô verre.
wold ich gemach für êre,
sô folgte ich iuwer lêre
und lieze nider mînen muot:
wan mîn gemach wære hie guot.
jâ tuot ez manegem schaden
der der habe ist überladen:
der verlît sich durch gemach;
daz dem armen nie geschach,
der dâ rehte ist gemuot:
wande der urbort umbe guot
den lîp manegen enden.
wie möhte erz baz gewenden?
wan ob er sich gewirden kan,
er wirt vil lîhte ein sælic man
und über alliu diu lant
für manegen herren erkant.
daz ich heize ein arm man,
dâ bin ich unschuldec an.
ich trage sî alle samt hie,
die huoben die mir mîn vater lie.
sît ez mir sô geziuhet
daz diu Sælde von mir vliuhet
und ich niewan ir gruoz
mit frumecheite dienen muoz,
dêswâr ich kan sî wol erjagen,
sine welle sich mir mê versagen
dan si sich noch iemen versagte
der sî ze rehte jagte.
sus sol man sî erloufen,
mit kumber sælde koufen.
dâne zwîvel ich niht an,

wird ich ein rehte frumer man
an lîbe unde an sinne,
ich gediene wol ir minne:
unde bin ich aber ein zage,
sone müeze ich niemmer drîe tage
geleben, so ich hinnen kêre.
waz solde ich âne êre?
ob ich mit rehter arbeit,
mit sinne und mit manheit,
erwirbe guot und êre,
des prîset man mich mêre
dan dem sîn vater wunder lie
und daz mit schanden zergie.
  Wes bedarf ich mê danne ich hân?
mîniu ors sint guot und wol getân,
mîne knappen biderbe unde guot
unde habent getriuwen muot:
ich bin ze harnasche wol:
swâ man guot bejagen sol,
da getrûwe ich harte wol genesen.
ditz sol der rede ein ende wesen:
herre, iuwern gnâden sî genigen
und des mit hulden verzigen
daz ich iht langer hie bestê.'
  'Sun, sô wil ich dich niht mê
sûmen für dise vrist:
ich sihe wol daz dir ernest ist.
swie ungerne ich dîn enbir,
lieber sun, nû ginc mit mir:
wan ich wil dich sehen lân
waz ich noch dînes dinges hân.
  Sus fuorte in der getriuwe man
vil sêre weinende dan
ûf eine kemenâten
die er vil wol berâten
mit sîdîner wæte vant,
und gab im in sîne hant
sîne tavel, daz er las
wie allem sînem dinge was.

des wart er trûrec unde vrô.
sîn trûren schuof sich alsô
als ich iu hie künde:
er weinde von der sünde,
dâ er inne was geborn.
dâ wider hâte er im erkorn
guote vreude dar abe,
von hôher geburt, von rîcher habe,
der er ê niht enweste.
dô sprach der triuwen veste
der sîn herre was gewesen
'sun, nû hâst dû wol gelesen
daz ich dich unz her hân verdagt:
dîn tavel hât dirz wol gesagt.
nû hân ich mit dînem golde
gebâret als ich solde
nâch dîner muoter gebote:
ich hân dir ez in gote,
gemêret harte starke
fünfzec und hundert marke
habe wir dir gewunnen,
swie übele wirz kunnen,
von sibenzehn sît den stunden
daz wir dich êrste funden.
ich gap in drî und niht mê,
die dich mir brâhten ab dem sê.
alsô vil ist dîner habe:
da begêst dû dich schône abe
zuo anderm gewinne,
hâst dû deheine sinne.'
Des antwurt im Grêgôrjus
vil sêre weinende sus.
'ouwê, lieber herre,
ich bin vervallen verre
ân alle mîne schulde.
wie sol ich gotes hulde
gewinnen nâch der missetât
diu hie vor mir geschriben stât?'
‹vil lieber sun, daz sage ich dir.

dêswâr, des geloube mir,
gestêst dû bî der ritterschaft,
sich, sô mêret sich diu kraft
dîner tägelîchen missetât,
unde enwirt dîn niemmer rât.
dâ von sô lâ dîn irrecheit
die dû an hâst geleit,
unde diene gote hie.
jane übersach er dienest nie.
sun, nû stant im hie ze klage,
und verkoufe dîne kurze tage
umb daz êwige leben.
sun, den rât wil ich dir geben.'
'Ouwê, lieber herre,
jâ ist mîn gir noch merre
zuo der werlte denne ê.
ichn geruowe niemer mê
und wil iemmer varnde sîn,
mirn tuo noch gotes gnâde schîn
von wanne ich sî ode wer.'
'sun, des bewîse dich der
der dich nâch im gebildet hât,
sît dû verwirfest mînen rat.'
Ein schef wart im gereite,
dâ man im in leite
zem lîbe vollechîchen rât,
spîse, sîn golt, sîne wât.
und dô er ze scheffe gie,
der abbet begab in nie
unz er an daz schef getrat.
alsus rûmte er daz stat.
swie sêre sî gescheiden diu tugent
under alter und under jugent,
so ergie doch von in beiden
ein jæmerlîchez scheiden.
sine mohten der ougen
ein ander niht verlougen
unz sî sich vor dem breiten sê
enmohten undersehen mê.

Nû bôt der ellende
herze unde hende
ze himel und bat vil verre
daz in unser herre
gesante in etelîchez lant
dâ sîn vart wære bewant.
er gebôt den marnæren
daz sî den winden wæren
nâch ir willen undertân,
und daz schef liezen gân
swar ez die winde lêrten,
und anders niene kêrten.
ein starc wint in dô wæte:
der beleip in stæte,
und wurden in vil kurzen tagen
von einem sturme geslagen
ûf sîner muoter lant.
daz was verhert und verbrant,
als ich iu ê gesaget hân,
daz ir niht mêre was verlân
niewan ir houbetstat,
diu ouch mit kumber was besat.
und als er die stat an sach,
zuo den marnæren er dô sprach
daz sî dar wanten
die segele unde lanten.
Dô die burgære sâhen
daz schef dort zuo gâhen,
dô sazten sî sich mit her
disem scheffe ze wer.
nû zeigte in der ellende
fridelîche hende,
und vrâgte die burgære
waz ir angest wære.
des nam sî besunder
alle michel wunder,
von wannen der herre
gevarn wære sô verre
daz er des niene weste.

ir einer der beste
undersagte im vil gar,
als ich iu ê, waz in war.
Als er ir nôt hâtẹ vernomen,
er sprach 'sô bin ich rehte komen.
daz ist des ich got ie bat,
daz er mich bræhte an die stat
dâ ich ze tuone funde,
daz ich mîn junge stunde
niht müezec enlæge,
dâ man urliuges phlæge.
geruochet es diu vrouwe mîn,
ich wil gerne ir soldenære sîn.'
Nû sâhẹn sî daz er wære
vil harte lobebære
an lîbe unde an guote:
mit willigem muote
wart er geherberget dô.
diu vrouwe was des gastes vrô:
doch het sin dannoch niht gesehen.
nû was im dar an wol geschehen:
den er ze wirte gewan,
der was ein harte vrum man,
der besten einer von der stat.
swaz er dem gebôt und gebat,
daz fuor nach sînem muote.
daz galt erm wol mit guote.
sîn zerungẹ was rîche,
und doch sô bescheidenlîche
daz im dar under nie gebrast:
des wart er ein werder gast.
Dô er vernam diu mære
daz diu vrouwe wære
schœne junc und âne man,
und daz ir daz urliugẹ dar an
und diu ungenâdẹ geschach
daz sî den herzogen versprach,
und daz sî ze stæte
die man versprochen hæte,

dô hæte er sî gerne gesehen:
und wie daz möhte geschehen
ân alle missewende,
des vrâgte der ellende.
ouch was ir von im geseit
diu zuht und diu frümecheit
daz ouch sî in vil gerne sach;
daz selten gaste dâ geschach.
Wan daz was ir ellich site:
dâ erzeigte sî mite
ir angestlîche swære
(wan ir was vreude unmære):
er wære arm ode rîch,
gast ode heimlîch,
den lie sî sich nie gesehen,
ezn müeste ze münster geschehen,
dâ sî stuont an ir gebete,
als sî ze allen zîten tete,
ez benæme ir slâf ode maz.
nû riet der wirt dem gaste daz
daz er ir truhsæzen bat
daz er in bræhte an die stat
dâ er sî möhte gesehen.
ditz lie der truhsæze geschehen.
er nam in eines tages sît
fruo in einer messezît,
und fuorte in an sîner hant
da er sî an ir gebete vant,
und lien sî wol beschouwen.
der truhsæze sprach zer vrouwen
'vrouwe, grüezet disen man,
wand er iu wol gedienen kan.'
für einen gast enphies ir kint:
ouch was sîn herze dar an blint
unde im unkunt genuoc
daz in diu selbe vrouwe truoc.
Nû sach si in vlîzeclîchen an
und mê dan sî deheinen man
vordes ie getæte.

daz kom von sîner wæte.
dô sî die rehte besach,
wider sich selben sî des jach,
daz daz sîdînẹ gewant
daz sî mit ir selber hant
zuo ir kinde het geleit,
unde disse gastes kleit,
gelîche wærn begarwe
der güete und der varwe:
ez wærẹ benamen daz selbẹ gewant,
ode daz sî von einer hant
geworht wæren beide.
daz ermante sî ir leide.
nu behagte im diu vrouwe wol,
als einem manne ein wîp sol,
an der nihtes gebrast:
ouch behagte ir der gast
baz danne ie man getæte.
daz machten sîne ræte,
der ouch vroun Êven verriet,
daz sî von gotes gebote schiet.
Sus bevalch in diu guote
in des truhsæzen huote,
unde schieden sich sâ.
sîn herze lie er bî ir dâ,
vnd vleiz sich deste mêre
ûf prîs unde ûf êre,
daz er sî hâte gesehen.
im was sô liebe dran geschehen
daz er sich dûhte vreudenrîch.
nû vant man aller tägelîch
ritterschaft vor der stat,
swie des mannes herze bat,
ze orse und ze fuoze.
daz was sîn unmuoze.
des wart er schiere mære:
swenne die burgære
an die vînde quâmen,
swelhen schaden sî dâ nâmen,

sô vergie in selten daz
ern getæte ie ettewaz
dâ von er wart ze schalle
und ze prîse für sî alle.
Daz treip er ûf die stunde
daz er wesen künde
ritter swie man gerte,
ze sper ode ze swerte.
als er die kunst nû gar bevant
tägelîchen mit der hant,
und er benamen weste
daz er wære der beste
(er hete ellen unde kraft
und ganze kunst ze ritterschaft)
dô êrste wart sîn vrevele grôz.
wie lützel in der nôt verdrôz!
er was der vîende hagel,
an jagen ein houbt, an fluht ein zagel.
Nû was der Rômære
von sîner manheit mære,
der herzoge der in daz lant
hâte verhert und verbrant,
vil sterker denne ein ander man.
ouch was dem selben dar an
sô schône gelungen
daz er mit gemeiner zungen
ze dem besten ritter wart genant
über elliu diu lant.
nû was daz sîn gewonheit
daz er eine dicke reit
durch justieren für daz tor.
dâ tet erz ritterlîchen vor:
wan swelch ritter guot
durch sînen ritterlîchen muot
her ûz justierte wider in,
den fuort er ie gevangen hin
ze der burgære gesihte
und envorhte sî ze nihte.
des het er alsô vil getriben

daz in nû niemen was beliben
der in bestüende mêre:
doch versuochte erz dicke sêre.
Nu erschamte sich Grêgôrjus,
daz in ein man alsus
het geleit ein michel her
âne aller slahte wer.
do gedâhte er ofte dar an.
nû sihe ich dicke daz ein man
der zabel sêre minnet,
swenn er daz guot gewinnet
daz er ûf zabel wâgen wil,
vindet er danne ein glîchez spil,
sô dunket er sich harte rîch:
und istz ouch ein teil ungelîch,
er bestêtz ûf einen guoten val.
nû hân ich eines spiles wal,
bin et ich sô wol gemuot
daz ich mîn vil armez guot
wâge wider sô rîche habe,
daz ich iemer dar abe
geêret und gerîchet bin,
ob mir gevallet der gewin.
Ich bin ein ungelopter man,
und verzagte noch nie dar an,
ich gedenke dar nâch alle tage,
wie ich die sælde bejage
daz ich ze vollem lobe gestê.
nu enweiz ich niht wie daz ergê:
ichn wâge drumbe den lîp,
man hât mich immer für ein wîp,
und bin der êren betrogen.
mag ich nû disen herzogen
ûf gotes gnâde bestân?
nû weiz ich doch wol daz ich hân
beidiu sterke und den muot.
ich wil benamen ditz arme guot
wâgen ûf disem spil,
man klaget mich niht ze vil,

ob ich von im tôt gelige:
ist aber daz ich im an gesige,
sô bin ich êren rîche
iemmer êweclîche.
daz wizze man unde wîp,
mir ist lieber daz mîn lîp
bescheidenlîche ein ende gebe
dan daz ich lasterlîchen lebe.'
Grêgôrjus sich des gar bewac
daz er ez deheinen tac
wolde vristen mêre:
durch got und durch êre
wold er verliesen sînen lîp
ode daz unschuldige wîp
lœsen von des herren hant
der ir genomen hâte ir lant.
ditz sagt er niewan einem man
der im mohte wol dar an
gefrumen und gewerren,
dem oberisten herren:
er wolde ez nieman mê sagen.
morgen do ez begunde tagen,
dô hôrt er eine messe vruo,
und bereite sich dar zuo
als er ze velde wolde komen.
der wirt wart zuo der rede genomen:
der half im ûz für die stat.
mit grôzem vlîze er in des bat
daz er des war næme,
swenne er wider quæme,
daz er in lieze wider in,
er bræhte flust ode gewin.
Alsus kom der guote
mit manlîchem muote
geriten über jenez velt
für des herzogen gezelt,
da er in inne weste.
nu ersahen der muotveste,
unde wâffente sich sâ

unde ouch niemen mêre dâ.
alle dier dâ hâte
die ruoften daz man drâte
im sîn ors gewünne:
er vorhtẹ daz erm entrünne.
Als in Grêgôrjus komen sach,
vil sinneclîchen im geschach.
er begunde im entwîchen
harte kärclîchen
zuo den sînen für daz tor.
vil wol erbeitte er sîn dâ vor,
ob ern bekumbern möhte,
daz im niene töhte
diu hilfe von sînem her.
nû saz diu burcmûr und diu wer
vol ritter unde vrouwen,
die daz wolden schouwen
wederm dâ gelunge.
nune sûmtẹ sich niht der junge.
Ir ietwederre sich dâ vleiz
ûf einen langen puneiz.
nû wart in zuo ein ander ger.
alse schiere sî diu sper
undẹr die arme sluogen,
diu ros si zesamene truogen.
diu sper wâren kurz und grôz;
des ir ietwederre missenôz:
wande ir ietwederre stach
daz sîn, daz ez ze stücken brach,
und daz sî doch gesâzen.
wie lützel sî vergâzen
der swerte bî der sîten!
seht hie begunden strîten
zwênẹ gelîchẹ starke man,
der dewederre nie gewan
unredelîche zageheit
(daz sî iu für wâr geseit)
alse grôz als umbe ein hâr,
unde ez muoste dâ für wâr

den strît under in beiden
kunst oder gelücke scheiden.
Dô ir ietwederre genuoc
mit dem swerte gesluoc,
dô bekumbert in alsus
der getühtige Grêgôrjus
daz er in zöumen began,
und fuort in mit gewalte dan
vaste gegen dem bürgetor.
daz was im noch beslozzen vor,
und enwart niht drâte in verlân.
nû hâte des war getân
des herzogen ritterschaft.
diu begunde mit aller ir kraft
gegen ir herren gâhen.
dô daz die burgære sâhen,
dô wurfen se ûf diu bürgetor.
alsus ergie dâ vor
der hertiste strît
der vordes ode sît
von sô vil liuten ergie.
do behabte Grêgôrjus hie
sînen gevangen man
und brâhte in ritterlîche dan.
zuo sluogen sî diu bürgetor.
dô huoben sî dâ vor
einen sturm harte grôz.
unlanc was daz sî des verdrôz.
Der sælige Grêgôrjus
der bejagte im alsus
des tages michel êre
und het von grôzem sêre
erlœset sîner muoter lant
mit sîner ellenthaften hant.
vordes was sîn prîs sô grôz
daz niemen frumen des bedrôz
ern spræche sîn êre;
nu hât er ir aber mêre.
ouch hât diu vrouwe unde ir lant

von sînẹr gehülfigen hant
alle ir nôt überkomen.
swaz sî schaden hâtẹ genomen,
daz wart ir vollecliche ersat,
als sî gebôt unde bat.
und enphie des rehte sicherheit
daz er ir dehein leit
für die zît getæte.
daz liez er harte stæte.
Dô ditz nœtige lant
sînen kumber überwant
und mit fride stuont als ê,
dô tet den lantherren wê
diu tägelîche vorhte
die in der zwîvel worhte,
daz ez in sam müese ergân,
ob sî aber woldẹ bestân
dehein gewaltigiu hant.
sî sprâchẹn ez wærẹ daz grôze lant
mit einem wîbe umbewart
vor unrehter hôhvart;
und heten sî einen herren,
sone möhte in niht gewerren.
Nû wurden se alsô drâte
under in ze râte
daz sî die vrouwen bæten,
und daz mit vlîze tæten,
daz se einen man næme
der in ze herrẹn gezæme:
daz wære in allen enden guot.
sî westen wol, daz sî den muot
ir durch got hæte erkorn
daz sî hæte verborn
und verbern wolde alle man.
dâ missetæte sî an.
ir leben wær übele bewant,
ob sî ein sô rîchez lant
ir dankes âne erben
sus wolde verderben.

diz wæren ir ræte,
daz sî noch baz tæte
wider die werlt und wider got
(si behielte sô baz sîn gebot),
daz si einen man næme
und erben bequæme.
daz was benamen der beste rât:
wande êlich hîrât
daz ist daz aller beste leben
daz got der werlde hât gegeben.
Dô ir der rehten wârheit
alsô vil wart für geleit,
sî volgte ir râte und ir bete
alsô daz sîz in gote tete,
und gelopte ze nemen einen man.
da geschach ir aller wille an.
nû rieten sî über al
daz man ir lieze die wal
ze nemen swen sî wolde.
dô daz wesen solde,
dô gedâhte diu guote
vil dicke in ir muote
wen sî nemen möhte
der baz ir muote töhte
danne den selben man
(und geviel vil gar dar an)
den ir got hete gesant
ze lœsen sî unde ir lant.
daz was ir sun Grêgôrjus.
dar nâch wart er alsus
vil schiere sîner muoter man.
da ergie des tiuvels wille an.
Dô sî den herren sagte
wer ir dar zuo behagte,
nû wâren sî niemans alsô vrô:
ze herren nâmen sî in dô.
ez enwart nie wünne merre.
dan diu vrouwe und der herre
mit ein ander hâten:

wan sî wâren berâten
mit liebe in grôzen triuwen:
seht, daz ergie mit riuwen.
er was guot rihtære,
von sîner milte mære:
swaz einem manne mac gegeben
ze der werlte ein wünneclîchez leben,
des hât er gar des wunsches wal:
daz nam einen gæhen val.
Sîn lant und sîne marke
die befridet er alsô starke,
swer sî mit arge ruorte,
daz er den zefuorte
der êren und des guotes.
er was vestes muotes:
enhæt erz niht durch got verlân,
im müesen wesen undertân
swaz im der lande was gelegen.
nû wolde ab er der mâze pflegen:
durch die gotes êre
sone gerte er nihtes mêre
wan daz im dienen solde:
fürbaz er niene wolde.
Die tavel hât er alle wege
in sîner heimlîchen pflege
verborgen ûf sîner veste,
dâ die niemen weste,
diu dâ bî im funden was;
an der er tägelîchen las
sîne sündeclîche sache
den ougen zungemache,
wie er geboren würde,
und die süntlîche bürde
sîner muoter und sînes vater.
unsern herren got bater
in beiden umbe hulde,
und erkande niht der schulde
diu ûf sîn selbes rükke lac,
die er naht unde tac

mit sîner muoter uobte,
dâ mit er got betruobte.
Nû was dâ ze hove ein magt,
alsô karc, sô man sagt,
diu verstuont sich sîner klage wol,
als ich iu nû sagen sol;
wan sî der kemenâten pflac,
dâ diu tavel inne lac.
er het genomen ze sîner klage
eine zît in dem tage,
die er niemmer versaz.
nu gemarhtẹ diu juncvrọuwe daz,
swenne si in dar in verlie,
daz er lachende gie,
und schiet ie als ein riuwec man
mit rôten ougen dan.
Nû vleiz si sich iemer mêre
herzelîchen sêre
wie sî daz rehte ersæhe
wâ von diu klage geschæhe,
und sleich im eines tages mite,
dô er aber nâch sînem site
ze kemenâten klagen gie.
dô was diu juncvrouwe hie
und barc sich unz sî rehtẹ gesach
sînen klegelîchen ungemach,
und daz er an der tavel las,
als sîn gewonheit was.
dô er des harte vil getete
mit weinen unde mit gebete,
dô truckent er diu ougen
und wânde sîniu tougen
vor al der werlt wol bewarn.
nû hetez diu magt alsus ervarn.
war er die tavel leite,
daz ersach sî vil gereite.
Dô sîn klage ein ende nam,
diu maget harte schiere quam
zuo der vrouwen unde sprach

'vrouwe̩, waz ist der ungemach
dâ von mîn herre trûret sô,
daz ir mit im niht sît unfrô?'
diu vrouwe sprach 'waz meinest dû?
jâ schiet er niuwelîchen nû
von uns vil vrœlîchen hie:
waz möhte er, sît er von mir gie,
vernomen hân der mære
dâ von er trûrec wære?
wære im solhes iht gesaget,
dazn hete er mich niht verdaget.
im enist ze weinen niht geschehen:
dû hâst entriuwen missesehen.'
'vrouwe, leider ich enhân.
dêswâr ich sach in hiute stân
dâ in ein riuwe gevie
diu mir an mîn herze gie.'
'Sich, jâ was ez ie dîn site,
unde hâst mir dâ mite
gemachet manege swære,
dun gesagtest nie guot mære.
noch baz dû gedagtest
dan dû die lüge sagtest
diu mir ze schaden gezüge.'
'vrouwe, ditz ist niht ein lüge.
jane ist niht anders mîn klage
wan daz ich iu sô wâr sage.'
'sich, meinest dûz doch sô?'
'entriuwen jâ, er ist unvrô.
ich wânde ir westetz michel baz.
jâ vrouwe, waz mac wesen daz
daz er vor iu sô gar verstilt,
wan er iuch anders niht enhilt?
zewâre, vrouwe, swaz ez sî,
im wont ein grôziu swære bî.
ich hân es ouch mê war genomen:
nû bin ichs an ein ende komen,
daz er sô grôzen kumber treit,
den er noch niemen hât geseit.

Sît er hie des landes phlac
sone lie er nie deheinen tac
ern gienge ie wider morgen
eine und verborgen
in die kemenâten,
fröude wol berâten:
swie vrœlîch er dar in gie,
sô schiet er doch ze jungest ie
her ûz harte riuwevar.
doch genam ichs nie sô rehte war
als ich hiute hân getân.
dô ich in sach dar in gân,
dô stal ich mich mit im dar in
und barc mich dâ unz daz ich in
und alle sîn gebærde ersach.
ich sach in grôzen ungemach
von unmanlîcher klage begân
unde vor ime hân
ein dinc daran geschriben was:
dô er daz sach unde las,
sô sluog er sich zen brüsten ie,
und bôt sich an sîniu knie
mit venjen vil dicke,
mit manegem ûfblicke.
ich gesach nie man mêre
weinen alsô sêre.
dâ bî erkande ich harte wol
daz sîn herze ist leides vol:
wan dâ enzwîvel ich niht an
umb einen sô geherzen man,
swâ dem ze weinen geschiht,
daz ist ân herzeriuwe niht,
als ich in hiute weinen sach.'
diu vrouwe trûreclîchen sprach
'Ouwê mîns lieben herren!
waz mac im danne werren!
mirst sînes kumbers niht mê kunt.
wan er ist junc und gesunt
und rîch ze guoter mâze;

dar zuo ich niene lâze
ichn vârẹ sîns willen als ich sol.
dêswâr des mac mich lüsten wol,
wand er daz wol verschulden kan.
gewan ie wîp ein tiurern man,
dêswâr daz lâze ich âne zorn:
wand ern wart weizgot nie geborn.
ouwê mir armen' wîbe!
jane geschach mînem lîbe
nie deheiner slahte guot,
unde ouch niemer getuot,
niewan von sîn eines tugent.
nû waz mag im ze sîner jugent
sô vil ze weinen sîn geschehen
als ich dich dâ hœre jehen?
nû tuo mir ettelîchen rât,
sît daz er michz verswigen hât,
wie ich sîn leit ervar
daz ich mich doch an im bewar.
ich fürhte, ob ich mirz sagen bite,
ich verliese in dâ mite.
ich weiz wol, swelch sache
im ze leide od ze ungemache
geschæhe diu ze sagen ist,
dien verswige er mich deheine vrist.
nune ger ich doch deheinẹ geschiht
wider sînen willẹn ze wizzen niht,
wan daz mir ditz durch einen list
alsô nôt ze wizzen ist,
ob sîner swære
iender alsô wære
daz im mîn helfe töhte
und im sî benemen möhte.
daz er mich ie deheinẹ geschiht,
sî züge ze fröuden ode niht,
verswige, des was ich ungewon,
und bin wol gewis dâ von
daz er mir ditz ungerne saget.'
'nû râte ich iu wol,' sprach diu maget,

'daz ir ez harte wol ervart
und doch sîne huldẹ bewart.
dâ ich in dâ stênde sach
klagende sînen ungemach,
die stat marhte ich harte wol,
als ich sî iu zeigen sol.
dô er geweinde genuoc
und sich zen brüsten gesluoc,
daz er dâ vor im hâte
daz barc er alsô drâte
in ein mûrloch über sich.
die selben stat die marḥt ich.
muget ir des erbîten
(er wil doch birsen rîten),
vrouwẹ, sô füere ich iuch dar
und zeige ez iu: sô nemet ir war
waz dar an geschriben sî:
dâ erkennet ir ez bî.
ez enist niht âne daz,
dar an enstê ettewaz
geschriben von sînen sorgen
die er sus hât verborgen.'
  Dô er nâch sînẹr gewonheit
ze walde birsen gereit,
dô tet sî alsô drâte
nâch der magde râte
und gie dâ sî die tavel vant,
unde erkande sî zehant,
daz ez diu selbe wære,
als man iu an dem mære
ouch dâ vor seite,
die sî zir kinde leite.
unde als sî dar an gelas
daz sî aber versenket was
in den vil tiefen ünden
tœtlîcher sünden,
dô dûhtẹ sî sich unsælic gnuoc.
zuo den brüsten sî sich sluoc
und brach ûz ir schœne hâr.

si gedâhte daz sî für wâr
zuo der helle wære geborn,
und got hæte verkorn
ir herzenlîchez riuwen
daz sî begienc mit triuwen
umbe ir erren missetât,
als man iu ê gesaget hât,
sît er des tiuvels râte
nû aber verhenget hâte
daz sî an der sünden grunt
was gevallen anderstunt.
Ir vröuden sunne wart bedaht
mit tôtvinsterre naht.
ich wæne ir herze wære
gebrochen von der swære,
wan daz ein kurz gedinge
ir muot machte ringe,
und stuont ir trôst doch gar dar an.
si gedâhte 'waz ob mînem man
disiu tavel ist zuo brâht
anders danne ich hân gedâht?
ob got mînn sun gesande
gesunden ze lande,
ettewer der in dâ vant
der hât tavel und daz gewant
mînem herren ze koufen geben.
des gedingen wil ich leben,
unz ich die rede rehte ervar.'
ein bote wart gewunnen dar,
und besande alsô balde
ir herren dâ ze walde.
Der bote gâhte dô zehant
dâ er sînen herren vant.
zuo dem sprach er alsus,
'herzoge Grêgôrjus,
ob ir iemmer mîne vrouwen
lebende welt beschouwen,
so geseht sî vil drâte,
ode ir komet ze spâte.

ich lie se in grôzer ungehabe.'
nû wart Grêgôrjus dar abe
vil harte riuwec unde unvrô.
er sprach 'gesellẹ, wie redest dû sô?
jâ liez ich sî an dirre stunt
harte vrô und wol gesunt.'
'herre, des wil ich iu jehen.
ja ist ez an dirre stunt geschehen.'
Ze walde wart niht mê gebiten:
vil balde sî ze hûse riten.
dane wart (des wil ich iu verpflegen)
niht vil erbeizet under wegen,
unz daz er vol hin quam
dâ sîn vreude ein ende nam.
wande er muose schouwen
an sîner lieben vrouwen
ein swære ougenweide.
ir hiufeln was vor leide
diu rôsenvarwe entwichen,
diu schœne varwe erblichen:
sus vant er sî tôtvar.
des entweich ouch im sîn vreude gar.
vil grôz jâmer dâ ergie:
wande zwei gelieber nie
mannes ouge gesach.
der guote sündære sprach
'vrouwe, wie gehabet ir iuch sô?
vil kûmẹ gantwurte sî im dô,
wand ir daz sûftẹn die sprâche brach.
mit halben worten sî sprach
'Herre, ich mac wol riuwec sîn.'
'waz wirrẹt iu, liebiu vrouwe mîn?'
'herre, des ist alsô vil
daz ich ez gote klagen wil
daz ich ie ze der werlt quam:
wan mir ist diu Sælde gram.
verfluochet was diu stunde
von unsers herren munde,
dâ ich inne wart geborn.

Unsælde hât ûf mich gesworn
und behaltet vaste an mir den eit;
wan mir tûsent herzenleit
wider eime liebe sint geschehen.
herre, ir sult mir des verjehen
von wannen ir geborn sît.
ez wære ê gewesen zît
der frâge die ich nû begân:
ich wæne ich sî verspætet hân.'
'Vrouwe, ich weiz wol waz ir klaget:
iu hât etewer gesaget
daz ich niht sî ein edel man.
west ich wer iuch dar an
alsus geleidet hæte,
ez gelægen mîne ræte
niemer unz ûf sînen tôt;
nû hel sich wol, des ist im nôt.
swer er ist, er hât gelogen:
ich bin von einem herzogen
vil endelîche geborn.
ir sult mir volgen âne zorn,
daz wir der rede hie gedagen:
ich enkan iu fürbaz niht gesagen.'
  Sus antwurte im diu vrouwe dô.
'der rede enist niht alsô.
jâne sæhe ich den man
weizgot nimmer lachend an,
der mir von iu sagte
daz iu niht behagte:
ern funde hie niht guot antwurt.
jâ fürhte ich, iuwer geburt
diu sî mir alze gnôzsam.'
die tavel sî her für nam,
sî sprach 'sît ir der man
(dâne helt mich niht an)
von dem hie geschriben stât?
sô hât uns des tiuvels rât
versenket sêle unde lîp:
ich bin iuwer muoter und iuwer wîp.'

Nû sprechet wie dâ wære
dem guoten sündære.
er was in leides gebote.
sînen zorn huob er hin ze gote,
er sprach 'ditz ist des ich ie bat,
daz got mich bræhte ûf die stat
daz mir sô wol geschæhe
daz ich mit vreuden sæhe
mîne liebe muoter.
rîcher got vil guoter,
des hâst dû anders mich gewert
danne ichs an dich hân gegert.
ich gertẹs in mînem muote
nâch liebe und nâch guote:
nû hân ich sî gesehen sô
daz ich des nimmer wirde vrô,
wand ich sî baz verbære
denn ich ir sus heimlich wære.'
Ich weiz wol daz Jûdas
niht riuwiger was
dô er sich vor leide erhie,
danne diu zwei hie.
ouch entrûrte Dâvît
nihtes mêre zuo der zît
dô im kômen mære
daz erslagen wære
Saul unde Jônathas
und Absalôn, der dâ was
sîn sun, der schœniste man
den wîp ie ze sun gewan.
Swer ir jâmer unde ir klagen
vol an ein ende solde sagen,
der müese wîser sîn dan ich,
ez wære, ich wæne, unmügelich
daz ez iu mit einem munde
iemen wol gesagen kunde.
sich möhte vil nâch der tôt
gemâzet haben ze dirre nôt:
den hæten sî, wær er in komen,

ze voller wirtschaft genomen.
in wâren diu beide
gesat in glîche leide,
beidiu sêle unde lîp
wa vernam ie man ode wîp
deheiner slahte swære
diu alsô gar wære
âne aller hande trôst?
diu sêle entsaz den hellerôst:
dô was der lîp in beiden
bekumbert umbe ir scheiden.
ez hât geschaffẹt diu gotes kraft
ein missemüetẹ gesellescbaft,
diu doch samet belîbe,
under sêle und under lîbe.
wan swaz dem lîbe samfte tuot,
dazn̩ ist der sêlẹ dehein guot:
swâ mite aber diu sêle ist genesen,
daz muoz des lîbes kumber wesen.
nû liten sî beidenthalben nôt:
daz was ein zwivaltiger tôt.
  Diu vrouwe ûz grôzem jâmer sprach,
wan sî den jâmer ane sach
'ouwê ich verfluochtez wîp!
jâ kumbert maneger den lîp,
daz des diu sêle werde vrô:
dem geschiht ouch alsô.
so bewigt sich manec man und wîp
der sêle umbe den lîp,
und lebt in dirre werlde wol.
nûne mag ich noch ensol
mînem lîbẹ niht des gejehen
des im ze guote sî geschehen:
ist mir diu sêle nû verlorn,
sô ist der heize gotes zorn
vil gar ûf mich gevallen,
als den verfluochten allen.
mich wundert, nâch der missetât
die mir der lîp begangen hât,

daz mich diu erdẹ geruochet tragen.
sun herre, muget ir mir sagen
(wan ir habt der buoche vil gelesen),
möht aber dehein buoze wesen
über sus getâne missetât,
ob des nû ist dehein rât
(des ich wol muoz getrûwen)
ich müezẹ die helle bûwen,
dâ mite ich doch verschulde daz
daz sî mir doch ettewaz
senfter sî dan maneges leben
der ouch der helle ist gegeben?'
'Muoter,' sprach Grêgôrjus,
'gesprechet niemer mêre alsus:
ez ist wider dem gebote.
niht verzwîvelt an gote:
ir sult harte wol genesen.
jâ hân ich einen trôst gelesen,
daz got die wâren riuwe hât
ze buoze übr alle missetât.
iuwer sêle ist nie sô ungesunt,
wirt iu daz ouge ze einer stunt
von herzelîcher riuwe naz,
ir sît genesen, geloubet daz.
belîbẹt bî iuwerm lande.
an spîse und an gewande
sult ir dem lîbe entziehen,
gemach und vreude fliehen.
irn sultz sô niht behalten
daz irs iht wellet walten
durch dehein werltlîch êre,
wan daz ir deste mêre
got rihtet mit dem guote.
jâ tuot ez wirs dem muote,
der guotes lebens wal hât
unde er sich sîn ânẹ begât,
dennẹ ob des enbirt ein man
des er teil nie gewan.
ir sît ein schuldigez wîp:

des lât enkelten den lîp
mit tägelîcher arbeit,
sô daz im sî widerseit
des er dâ aller meiste ger:
sus habet in, unz er iu wer,
in der riuwen bande.
den gelt von iuwerm lande
den teilet mit den armen:
sô müezẹt ir got erbarmen.
bestiftet iuwer eigen,
swâ iuwer wîsen zeigen,
mit rîchen klôstern (daz ist guot):
sus senftet sînen zornẹgen muot,
den wir sô gar erbelget hân.
ich wil im ouch ze buoze stân.
vrouwe, liebiu muoter mîn,
ditz sol diu jungest rede sîn
die ich iemmer wider iuch gestuo.
wir suln ez bringen dar zuo
daz uns noch got gelîche
gesamne in sînem rîche.
ichn gesihe iuch niemmer mê:
wir wæren baz gescheiden ê.
dem lande und dem guote
und werltlîchem muote
dem sî hiute widerseit.'
hin tet er diu rîchen kleit
und schiet sich von dem lande
mit dürftigen gewande.
Ez wâren dem rîchen dürftigen
allẹ genâde verzigen,
wan daz er al sîn arbeit
mit willigem muote leit.
er gerte in sînem muote
daz in got der guote
sande in eine wüeste,
dâ er inne müeste
büezen unz an sînen tôt.
spilndẹ bestuont er dise nôt.

er schûhte âne mâze
die liute und die strâze
und daz blôze gevilde:
allez gegen der wilde
sô rihtẹ der arme sîne wege,
er wuot diu wazzer bî dem stege.
mit marwen füezen ungeschuoch
streich er walt unde bruoch,
sô daz er sînẹs gebetes phlac,
ungâz, unz an den dritten tac.
Nû gie ein stîc (der was smal)
nâhẹn bî einem sê ze tal.
den ergreif der lîplôse man
unde volgte im dan
unz er ein hiuselîn ersach:
dar kêrtẹ der arme durch gemach.
ein vischære het gehûset dâ,
den dûhtẹ daz niender anderswâ
daz vischen wæger wære.
den bat der riuwesære
der herberge durch got.
von dem dulte er merren spot
dann er gewon wære.
als im der vischære
sînen schœnen lîp gesach,
er wegtẹ daz houbet unde sprach
'Ja du starker trügenære!
ob ez sô wære
daz ich der tôrheit wielte
daz ich dich frâz behielte,
sô næmẹ dich, grozẹ gebûre,
der rede vil untûre,
so ich hînte entsliefe und mîn wîp,
daz dû uns beiden den lîp
næmest umbe unser guot.
ouwê wie übel diu werlt tuot,
daz die liute under in
dultent solhen ungewin,
sô manegen unnützen man,

des got nie êre gewan,
und wüestet doch die liute.
ez wære ein breit geriute
zuo dînen armen wol bewant:
ez zæme baz in dîner hant
ein houwe unde ein gart,
danne dîn umbevart.
ez ist ein wol gewantez brôt
(daz dir der tiuvel tuo den tôt!)
daz dû frâz verswendest.
wie dû dîn sterke schendest!
rûmẹ daz hûs vil drâte.'
nû was ez harte spâte.
do emphie der sündære
ditz schelten âne swære
und mit lachendem muote.
sus antwurt im der guote.
'Herre, ir habt mir wâr geseit.
swer guote gewarheit
im selben schaffet, deist ein sin.'
guoter naht wunschte er in.
und schiet lachende dan.
der wîselôse man
hôrte gerne disen spot
unde lobte sînen got
der selben unwerdecheit.
swelch versmæcheit unde leit
sînem lîbe wære geschehen,
die het er gerne gesehen.
het im der ungeborne
grôze slege von zorne
über sînen rükke geslagen,
daz het er gerne vertragen,
ob sîner sünden swære
iht deste ringer wære.
Des übelen vischæres wîp
erbarmtẹ sich über sînen lîp.
si bedûhte daz er wære
niht ein trügenære.

des scheltẹns des in der man tete
umb sîne dürfticlîche bete,
des ervollẹten ir diu ougen.
sî sprach 'des ist unlougen
erne sî ein guot man:
ze wâre ich sihe ez im wol an.
got lâzẹ dichs niht engelten:
dû hâst getân ein schelten
daz dînem heile nâhen gât.
dû weist wol daz dîn hûs stât
den liuten alsô verre:
swennẹ dich unser herre
dîner sælden ermante
und dir sînen boten sante,
den soldest dû enphâhen baz,
und vil wol bedenken daz:
dirn kom kein dürftige nie
sît wir begunden bûwen hie,
wan dirre armman,
der ouch niht vil dar an gewan.
swelch man sich alle tage
begên muoz von bejage,
als dû mit zwîvel hâst getân,
der solde got vor ougen hân.
daz tuo ab noch, daz rât ich dir,
sô helfẹ dir got, und gunne mir
daz ich im ruofen müeze.
sîn vart diu ist unsüeze:
jane gêt er nie sô balde,
ern benahte in dem walde.
engezzent in die wolve niht,
daz aber lîhte geschiht,
sô muoz er dâ ungâz ligen
und aller gnâden verzigen.
lâ mir daz ze gewalte
daz ich in noch behalte.'
Sus gesenfte sî mit güete
dem vischære sîn gemüete,
daz er ir des gunde

daz sî dâ zestunde
dem wîselôsen nâch lief
und daz sî im her wider rief.
Dô si in her widere gewan.
dô was dem vischenden man
sîn âbentezzen bereit.
der grôzen unwirdecheit
die er ân aller slahte nôt
dem edeln dürftigen bôt,
der wold in daz wîp ergetzen
und begunde im für setzen
ir aller besten spîse.
die versprach der wîse,
swie vil sî in genôte.
ein ranft von haberbrôte
der wart im dar gewunnen,
unde ein trunc eins brunnen.
dô sprach er wider daz wîp
daz kûme sîn sündec lîp
der spîse wert wære.
dô in der vischære
die kranken spîse ezzen sach,
dô schalt ern aber unde sprach
'Ouwe deich diz an sehen sol!
ja erkenne ich trügenære wol
und alle trügewîse.
dune hâst sô kranker spîse
dich niht unz her begangen
ezn schînt an dînen wangen
weder durst noch hungers nôt:
diu sint sô veiz und sô rôt.
ezn gesach nie man noch wîp
deheinen wætlîchern lîp:
den hâst dû niht gewunnen
von brôte noch von brunnen.
dû bist gemestet harte wol,
dîn schenkel sint sleht, dîn füeze hol,
dîne zêhen gelîmet unde lanc,
dîne nagel lûter unde blanc.

dîne füeze solden unden
breit sîn und zeschrunden
als einem wallendem man.
nune kiuse ich dînen schenkeln an
deheinen val noch stôz:
sine sint niht langẹ gewesen blôz:
wie wol sî des bewart sint
daz sî vrost oder wint
iender habe gerüeret!
sleht und unzefüeret
ist dîn hâr, und dîn lîch
eimẹ gemasten frâzẹ gelîch.
dîn arme und dîne hende
stênt ân missewende:
die sint sô sleht und sô wîz:
dû hast ir anderen vlîz
an dîner heimelîche
dan dû hie tuost gelîche.
ich bin des âne sorgen
dune beginnẹst dich morgen
dirre nôt ergetzen.
dû kanst dich baz besetzen,
dâ dû ez veile vindest,
dâ dû wol überwindest
weizgot alle dîne nôt,
dâ ditz vil dürre haberbrôt,
und dirre brunne wære
dînem munde unmære.'
  Dise rede enphie der guote
mit lachendem muote,
und woldẹs geniezen wider got
daz er leit sô grôzen spot
von alsô swacher geburt.
ern gab im dehein antwurt
unze ûf die stunde
daz er in begunde
frâgen der mære
waz mannes er wære.
  Er sprach 'herre, ich bin ein man

daz ich niht ahte wizzen kan
mîner süntlîchen schulde,
und suoche umb gotes hulde
eine stat in dirre wüeste,
ûf der ich iemmer müeste
büezen unz an mînen tôt
vaste mit des lîbes nôt.
ez ist hiutẹ der dritte tac
daz ich der werlde verpflac
und allez nâch der wilde gie.
ichn versach mich niht hie
gebiuwes noch liute.
und sît daz mich hiute
mîn wec zuo iu getragen hât,
sô suoche ich gnâde unde rât.
wizzẹt ir iender hie bî
eine stat diu mir gevellic sî,
einen wilden stein ode ein hol,
des bewîset mich: sô tuot ir wol.'
  Der vischære antwurte im alsô.
'sît dû des gerst, vriunt, sô wis vrô.
dêswâr ich bringe dich hein.
ich weiz hie bî uns einen stein,
ein lützel über disen sê:
dâ mac dir wol werden wê.
swie wir daz erringen
daz wir dich dar bringen,
dâ maht dû dich mit swæren tagen
dîner sünde wol beklagen.
er ist dir gnuoc wilde.
wart des ie kein bilde
daz dîn muot ze riuwe stât,
sô tuon ich dir einn guoten rât.
ich hân ein îsenhalten
nû lange her behalten:
die wil ich dir ze stiure geben,
daz dû bestætest dîn leben
ûf dem selben steine.
die sliuz zuo dînem beine.

geriuwęt dich danne der gedanc,
sô muost dû under dînen danc
doch dar ûfe bestân.
ez ist der stein alsô getân,
der ouch ledege füeze hât,
daz er unsanfte drabe gât.
sî dir nû ernest dar zuo,
sô ginc slâfen, und wis vruo,
dîn îsenhalten nim zuo dir,
sitze an mîn schef zuo mir,
sô ich vor tage vischen var.
ich kêrę durch dîne liebe dar,
und hilfe dir ûf den stein,
und beheftę dir dîniu bein
mit der îsenhalten,
daz dû dâ muost alten
und daz dû wærlîche
ûf disem ertrîche
mich niemmer gedrangest;
des bin ich gar ân angest.'
swie erz mit hônschaft tæte,
sô wâren im die ræte
rehte als er wünschen wolde,
ob er wünschen solde.
  Nû was der unguote man
harte strenge dar an
daz er im deheinęs gemaches
sô vil sô 's obedaches
in sînem hûse engunde.
sîn wîp im enkunde
mit allen ir sinnen
daz niht an gewinnen
daz er dar inne wærę beliben.
er wart en hundęs wîs ûz getriben
an den hof für die tür.
dâ gie er frœlîchen für.
  Des nahtes wart er geleit
wider sînęr gewonheit
in ein sô armez hiuselîn

daz ez niht armer möhte sîn:
daz was zevallen, âne dach.
man schuof dem fürsten solhen gemach
der vil gar unmære
sînem aschman wære.
er vant dar inne swachen rât,
weder strô noch bettewât:
im truoc daz wîp dar in
ein lützel rôres under in.
dô leite er gehalten
sîne îsenhalten
und sîne tavele dar zuo,
daz er sî vunde morgen vruo.
Wie lützel er die naht lac!
sînes gebetes er phlac
unz in diu müede übergie.
dô er ze slâfe gevie,
dô was ez nâhen bî dem tage.
dô fuor der vischære nâch bejage:
dar zuo was er fruo gereit
nâch sîner gewonheit.
nû ruofte er sînem gaste:
dô slief er alsô vaste
als ez von grôzer müede quam,
daz er sîn rüefen niht vernam.
dô ruofte er im anderstunt:
er sprach 'mir was ê wol kunt
daz disem trügenære
der rede niht ernest wære.
ichn gerüefe dir niemmer mê.'
alsus gâhte er zuo dem sê.
Dô daz daz guote wîp ersach
sî wahte in ûf unde sprach
'wil dû varn, guot man,
sich, dâ sûmest dû dich an.
mîn wirt wil varen ûf den sê.'
done wart niht gebiten mê.
er vorhte im grôzer swære,
das er versûmet wære:

dâ wider wart er aber dô
sînes muotes harte vrô,
daz er in solde füeren hin
als er gelopte wider in.
diu liebe und diu leide:
die machten im beide
ze sînem gâhenne daz
daz er der tavele vergaz
die er zallen zîten
truoc bî sîner sîten.
die îsenhalten truog er dan
unde gâhte nâch dem man.
Er ruoftẹ durch got daz er sîn bite.
alsus fuorte ern mit unsite
ûf jenen wilden stein:
dâ beslôz er ìm diu bein
vaste in die îsenhalten.
er sprach 'hie muost dû alten.
dichn füerẹ mit sînen sinnen
der tievel von hinnen,
dune kumst hin abe nimmer mê.'
den slüzzel warf er in den sê,
er sprach' daz weiz ich âne wân,
swenn ich den slüzzel funden hân
ûz dirre tiefen ünde,
sô bist dû âne sünde
unde wol ein heilic man.'
er lie in dâ und schiet er dan.
Der arme Grêgôrjus,
nû beleip er alsus
ûf dem wilden steine
aller gnâden eine.
ern het andern gemach,
niuwan der himel was sîn dach.
ern hâtẹ deheinen scherm mê
für rîfen noch für snê,
für wint noch für regen,
niuwan den gotes segen.
im wâren kleider vremede,
niuwan ein hærîn hemede:

im wâren bein und arme blôz.
ern möhtẹ der spîse die er nôz,
als ich iu rehte nû sage,
weizgot vierzehen tage
vor dem hunger niht geleben,
im enwære gegeben
der trôst von Kriste,
der im daz leben vriste,
daz er vor hunger genas.
ich sage iu waz sîn spîse was.
ez seic ûz dem steine
wazzers harte kleine.
dar under gruob er ein hol:
daz wart mit einem trunke vol.
ez was sô kleinẹ daz ez nâch sage
zwischen naht unde tage
vil kûme vollez geran.
daz tranc der gnâdenlôse man.
sus lebt er sibenzehen jâr.
daz dunket manegen niht wâr:
des gelouben velsche ich:
wan got ist niht unmügelich
ze tuone swaz er wil,
im ist keines wunders ze vil.
Dô der gnâden eine
ûf dem wilden steine
sibenzehen jâr gesaz
unde got an im vergaz
sîner houbetschulde
unz ûf sîne hulde,
dô starp, als ich ez las,
der dô ze Rôme bâbest was.
alse schiere er starp,
ein ieglich Rômære warp
besunder sînem künne
durch die gotes wünne
umb den selben gewalt.
ir strît wart sô manecvalt
daz sî beide durch nît

unde durch der êren gît
bescheiden niene kunden
wem sî des stuoles gunden.
Nû rieten sî über al
daz sî liezen die wal
an unseren herren got,
daz sîn genâde und sîn gebot
erzeigte wer im wære
guot ze rihtære.
dienstes si im gedâhten,
daz sî ouch volbrâhten
mit almuosen und mit gebete.
got dô genædeclîchen tete,
der ie daz guote geriet:
eines nahtes er beschiet
wîsen Rômæren zwein,
an den sô vollecliîchen schein
diu triuwe und diu wârheit
daz ir wort was ein eit.
Dâ dise besunder lâgen
und ir gebetes pflâgen,
diu gotes stimme sprach in zuo
daz sî des næhsten tages vruo
die Rômære zesamene bæten
und in daz kunt tæten
waz gotes wille wære
umbe ir rihtære.
ez wære gesezzen eine
ûf einem wilden steine
ein man in Equitânjâ
(den enweste niemen dâ)
wol sibenzehen jâr:
zuo dem wære für wâr
der stuol vil wol bewant.
und wære Grêgôrjus genant.
daz erz in beiden tete kunt,
daz meinde daz eines mannes munt
niht mac erziugen wol,
swaz grôze kraft haben sol.

Nune weste ir deweder niht
umbe dise geschiht
daz in diu rede beiden
des nahtes wart bescheiden,
unz sî zesamne quâmen
und ez under in vernâmen.
unde als sî getâten
als sî vernomen hâten,
dô einer sîne rede gesprach
und der ander mite jach,
do geloubten Rômære
vil gerne disiu mære:
ze gote wâren sî vil vrô.
die alten herren wurden dô
ze boten beide gesant
in Equitânjam daz lant,
daz sî den guoten man
suochten und bræhten in dan.
Nû bekumberte sî daz:
der stein, dâ er ûffe saz,
derne wart in niht benant.
mit zwîvel fuorens in daz lant.
dâ gevorschten sî genuoc,
swâ sî ir wec truoc:
nune kunde inz nieman gesagen.
daz begunden sî von herzen klagen
dem der ie beruochte
der gnâde an in suochte.
nu gesande in got in ir sin,
solden si immer vinden in,
daz man in danne müeste
suochen in der wüeste.
sus begunden sî gâhen,
da si daz gebirge sâhen,
in die wilde zuo dem sê.
der zwîvel tet in wê
daz sî niht wizzen kunden
wâ sî ir herren funden.
Dô wîste sî diu wilde

ze walde von gevilde.
sus vuor diu wegelôse diet,
als in ir gemüete riet,
irre unz an den dritten tac.
einen stîc âne huofslac
den ergriffen sî dô:
des wâren sî vil vrô.
der grasege wec ungebert
der truoc sî verre in einen wert,
da der vischære bî dem sê
saz, dâ von ich iu sagte ê,
der den sælderîchen
sô ungezogenlîchen
in sînen dürften enphie
und die übele an im begie
daz er in durch sînen haz
sazte dâ er noch sáz,
ûf den dürren wilden stein,
unde im dâ sîniu bein
slôz in die îsenhalten.
dô die zwêne alten
daz hiuselîn gesâhen,
ze sælden sî des jâhen,
daz sî dâ nâch ir unmaht
geruowen müesen die naht.
Gefüeret hâten sî mit in
die spîse (daz was ein sin)
der sî bedorften zuo der nôt,
beidiu wîn unde brôt,
und dar zuo swaz in tohte,
daz man gefüeren mohte.
des enphie der vischære
mit vreuden âne swære
die wol berâten geste.
er sach wol unde weste.
er möhte ir wol geniezen:
desn wolde in niht verdriezen
ern schüef in rîchen gemach,
wand er sî wol berâten sach.

daz tet er mêre umbe ir guot
dennẹ durch sînen milten muot.
er enphie sî baz dan den gast
dem des guotes gebrast,
Grêgôrjum den guoten man:
in dûhtẹ dan wærẹ niht nutzes an.
Dô sî gewunnen guotẹn gemach,
der vischære zuo den gesten sprach
'mir ist harte wol geschehen,
sît ich hie solde gesehen
alsô guote liute:
ich hân gevangen hiute
einen harte schœnen visch.'
sus wart er ûf einen tisch
für die herren geleit.
nû het er niht misseseit:
wand er was lanc unde grôz;
des er vil gerne genôz
an den phenningen.
dâ wart ein kurzez dingen:
sî hiezen in im gelten sâ,
unde bâten in dâ
den wirt selben gellen.
nu begunde er in zevellen,
daz si ez alle sâhen an.
dô vant der schatzgire man
den slüzzel in sînem magen,
von dem ir ê hôrtet sagen,
dâ er Grêgôrjum mite
beslôz mit unsüezem site
vor sibenzehen jâren ê,
unde warf in in den sê,
und sprach, ze swelher stunde
er den slüzzel funde
ûz des meres ünde,
sô wære er âne sünde.
do er in in dem vische vant,
dô erkande er sich zehant
wie er getobet hâte:

und vie sich alsô drâte
mit beiden handen in daz hâr.
ich het geholfen im für wâr,
wære ich im gewesen bî
swie erbolgen ich im anders sî.
Do er sich geroufte genuoc
und sich ze den brüsten sluoc,
dô frâgten in die herren
waz im möhte gewerren,
dô si in sô tiure sâhen klagen.
nu begunde er in vil rehte sagen
umb Grêgôrjum sînen gast,
daz im des mæres niht gebrast.
ich wæne ez unnütze wære,
ob ich daz vorder mære
iu nû aber anderstunt
mit ganzen worten tæte kunt:
sô würden einer rede zwô.
die boten wurden harte vrô:
wan si spürten an dem mære
daz ez der selbe wære
an den in got selbe riet
und in ze bâbest beschiet.
Dô er in beiden gelîche
alsô bescheidenlîche
sîne bîhte getete,
ir füeze suochte er mit bete,
daz si im etelîchen rât
gæben für die missetât.
dô sî daz grôze riuwen
mit geistlîchen triuwen
gesâhen an dem armen,
nu begund er sî erbarmen
und gehiezen sî im daz,
er möhte vil deste baz
komen von sînem meine,
ob er sî zuo dem steine
des morgens wolde wîsen.
nû sâhen im die grîsen

diu ougen über wallen,
die heizen zäher vallen
über sînen grâwen bart.
er sprach 'waz touc diu vart?
vil wol wîse ich iuch dar:
die vart verliese wir gar.
ich weiz wol, erst nû lange tôt.
ich lie in in maneger nôt
ûf dem wilden steine:
hæt er der niewan eine,
ezn möhtẹ dehein lîp erwern.
irn dürft gedingen noch gern
daz wir in lebenden vinden:
wær er von kalten winden
und von froste niht verderbet,
der hunger heten ersterbet.'
Nu erkanden sî den gotes gewalt
sô starken und sô manecvalt,
ob er sîn geruochte pflegen,
daz in harte wol sin segen
gefristẹ vor aller freise.
ûf die kurzen reise
sô wart er tiure gemant:
die gelobte er in zo hant.
Des morgenes vil vruo
kêrten sî dem wilden steine zuo.
dô sî mit arbeiten
die barkẹ dar zuo bereiten
daz si ûf den stein quâmen
und des war nâmen
wâ Grêgôrjus wære,
der lebende materære,
einen harte schœnen man,
dem vil lützel iender an
hunger ode frost schein
oder armuot dehein,
von zierlîchem geræte
an lîbe und an der wæte,
daz niemen deheine

von edelem gesteine
von sîden und von golde
bezzer haben solde,
wol ze wunsche gesniten,
der mit lachenden siten
mit gelphen ougen gienge
und liebe vriunt enpfienge,
mit goltvarwen hâre,
daz iuch in ze wâre
ze sehen geluste harte,
mit wol geschornem barte,
in allen wîs sô getân
als er ze tanze solde gân,
mit sô gelîmter beinwât
sô sî zer werlde beste stât,
den enfunden sî niender dâ:
er mohte wol wesen anderswâ.
Ich sage iu waz si funden.
do si suochen begunden
ûf dem wilden steine,
der guote und der reine
der wart ir schiere innen.
nû wolde er in entrinnen:
wan sîn scham diu was grôz,
er was nacket unde blôz.
nû mohter niht loufen drâte,
wand er gebende hâte
an ietwederem beine.
er viel zuo dem steine:
sus wolde er sich verborgen hân.
dô er sî sach zuo im gân,
dô brach er für die scham ein krût.
sus funden sî den gotes trût,
einen dürftegen ûf der erde,
ze gote in hôhem werde,
den liuten widerzæme,
ze himel vil genæme.
Der arme was ze wâre
erwahsen von dem hâre,

verwalken zuo der swarte,
an houbet unde an barte:
ê was ez ze rehte reit,
nû ruozvar von der arbeit.
ê wâren im diu wangen
mit rœte bevangen
mit gemischter wîze
mit werdeclîchem vlîze,
nû swarz und in gewichen,
daz antlütze erblichen.
ê wâren im für wâr
diu ougen gelpf unde clâr,
der munt ze freuden gestalt,
nû bleich unde kalt,
diu ougen tief trüebe und rôt,
als ez der mangel gebôt,
mit brâwen behangen
rûhen unde langen;
ê grôz ze den liden allen
daz vleisch, nû zuo gevallen
unze an daz gebeine:
er was sô glîche kleine
an beinen unde an armen,
ez möhte got erbarmen.
Dâ im diu îsenhalte lac
beidiu naht unde tac,
dâ het si im ob dem fuoze
das vleisch harte unsuoze
unz an daz bein vernozzen,
sô daz sî was begozzen
mit bluote zallen stunden
von den vrischen wunden.
daz was sîn swærstiu arbeit,
ân ander nôt die er leit.
ich gelîche in disen sachen,
als der ein lîlachen
über dorne spreite:
man möhte im sam gereite
allez sîn gebeine

grôz unde kleine
haben gezalt durch sîne hût.
swie sêre der gotes trût
an dem lîbe wære
verwandelt von der swære,
nû was der heilige geist
dar an gewesen sîn volleist
alsô gänzlichen
daz im niht was entwichen
erne het sîn alten
kunst unz her behalten
von worten und von buochen.
die in dâ vuoren suochen,
als in die hâten gesehen,
als ich iu nû hân verjehen
des lîbes alsô armen,
do begunde er in erbarmen
sô sêre daz der ougen flôz
regens wîs ir wât begôz.
sî beswuoren in bî gote
und bî sînem gebote,
daz er sî wizzen lieze
ob er Grêgôrjus hieze.
  Dô er sô tiure wart gemant,
dô tet er in bekant
daz er Grêgôrjus wære.
nû sagten si im diu mære,
war umbe si ûz wæren komen,
als ir wol habet vernomen,
als in des nahtes beiden
von gote wart bescheiden,
daz er in hæte genant,
selbe erwelt unde erkant,
und ze rihtære gesat
hie en erde an sîn selbes stat.
  Als er die botschaft vernam,
wie nâhen ez sînem herzen quam!
ez sancte der gotes werde
daz houbet zuo der erde:

mit manegen trahen er dô sprach,
daz er sî nie an gesach
'sît ir kristenliute,
sô êret got hiute
und gêt vil drâte von mir,
wand ich der êren wol enbir
daz mir diu gnâde iht geschehe
daz ich iemen guoter ane sehe
mit sô süntlîchen ougen.
gote ist daz niht tougen,
mîn vleisch ist sô unreine
daz ich billîch eine
belîbe unz an mînen tôt.
daz mir der êwigen nôt
diu sêle über werde,
daz koufe ich ûf der erde.
wære ich bî in hiute,
sô müesen guote liute
enkelten mîner missetât.
sô hôhe sô mîn schulde stât,
sô möhte boum unde gras,
und swaz ie grüenes bî mir was,
dorren von der grimme
mîner unreinen stimme
und von der unsüeze
mîner baren füeze.
daz der süezen weter gruoz,
dâ von diu werlt gestên muoz
und diu heimlîche linde
von regen und von winde
mir sint alsô gemeine
als ob ich wære reine,
und der liehten sunnen schîn
sô deumüetẹ geruochet sîn
daz er mich volleclichen an
schînet als einen man,
der gnâden wærẹ mîn vleisch unwert.
daz ir mîn ze meister gert,
daz ist ein erdâhter spot.

ich hân umb unsern herren got
verdienet leider verre baz
sînen zorneclîchen haz
denne daz er an mich kêre
die gnâde und die êre
die ein bâbest haben sol.
man enbirt mîn ze Rôme wol:
iu wærẹ ze mir niht wol geschehen.
muget ir doch mînen lîp sehen?
der ist sô ungenæme,
den êren widerzæme.
wart mir ie herren vuore kunt,
der ist vergezzẹn ze dirre stunt.
ich bin der liute ungewon:
den bin ich billichen von.
ir herren nemet selbe war,
mir sint verwandelt vil gar
der sin, der lîp, dar zuo die site,
die dem von rehte wonent mite
der grôzẹs gewaltes pflegen sol:
ichn zime ze bâbest niht wol.
ir vil sæligen liute,
nû lât mir daz hiute
ze einem heile sîn geschehen
daz ir mich hie habt gesehen,
und geruochet iuch erbarmen
über mich vil armen
und gedenket mîn ze gote.
wir haben von sînem gebote,
swer umbẹ den sündære bite,
dâ lœse er sich selben mite.
nu ist zît daz wir uns scheiden:
waz frumt iu daz beiden
daz ir vröut an mir des tiuvels muot?
mîn kurzwîle ist alze guot.
ich bin gesezzẹn hie zwâre
in dem sibenzehenden jâre,
daz ich nie menschen gesach.
ich fürhtẹ, diu vreude und der gemach

diu ich mit rede hie wider iuch hân,
ze buoze müeze ich ir gestân
vor im der keine missetât
ungerochen niene lât.'
Sus stuont er ûf und wolde dan.
do beswuoren in die zwêne man
alsô verre bî gote
und bî sînem vorhtlîchen gebote
daz er doch stille gesaz
und hôrte ir rede fürbaz.
nû buten sî im beide
mit triuwen und mit eide
der rede ein solhe sicherheit,
diu im dâ vür was geleit,
daz er in geloubte baz.
er sprach 'ich was ein vollez vaz
süntlîcher schanden.
dô ich mit disen banden
bestatet wart ûf disen stein,
diu ir hie sehent umb mîniu bein,
diu ich hie trage mit sorgen,
dô wart alsus geborgen
der slüzzel dâ mit ich dar in
alsô vaste versperret bin:
er wart geworfen in den sê.
der in dar warf, der sprach niht mê,
wan sô er in fünde,
sô wære ich âne sünde.
nu ist niemens sünde alsô grôz,
des gewalt die helle entslôz,
des gnâde sîn noch merre.
ob got unser herre
mîner manegen missetât
durch sînen trôst vergezzen hât,
und ob ich reine worden bin,
des müeze er uns drin
ein rehtez wortzeichen geben,
ode sich muoz mîn leben
ûf disem steine verenden.

er muoz mir wider senden
den slüzzel dâ mit ich dâ bin
sus vaste beslozzen in,
ode ich gerûme ez niemer hie.'
nû viel der vischære an diu knie
mit manegen trahen für in,
er sprach 'herre, ich bin
der selbe sündige man
der sich verworhte dar an.
ich arme man verlorne
enpfie iuch mit zorne.
ditz was diu wirtschaft diech iu bôt:
ich gab iu schelten für daz brôt,
ich schancte iu ze vlîze
mit manegem itewîze.
sus behielt ich iuch ein naht
mit unwirde und mit grôzem braht.
alsus bin ich worden alt
daz ich der sünde nie engalt:
ez ist der sêle noch gespart,
ichn genieze danne der vart
die ich her mit triuwen hân getân,
und sol ich sîn ze buoze stân.
darnâch volgte ich iuwer bete,
wan daz ichz in hônschaft tete,
ich brâhte iuch ûf disen stein:
alsus beslôz ich iuwer bein
und warf den slüzzel in den sê.
ichn gedâhte an iuch niemmer mê
unz gester mîn sündigiu hant
den slüzzel in einem vische vant.
daz sâhen dise herren wol,
ob ichz mit in erziugen sol.'
Erntslôz die îsenhalten.
dô teilten die alten
mit im ir pfeflîchiu kleit:
und als er an wart geleit,
mit in fuorten sî dan
disen sündelôsen man

ab dem wilden steine.
nû was vil harte kleine
sînes armen lîbes maht.
nû beliben sî die naht
mit dem vischære.
des jâmer was vil swære,
er suochte buoze unde rât
umb die grôze missetât
die er dâ vor an im begie,
dô er in hœnlîche empfie.
nû machtẹ diu grôze triuwe
und diu ganze riuwe
und sîner ougen ünde,
daz vlêhen sîner sünde,
daz im diu sêle genas.
  Dannoch dô Grêgôrjus was
in der sünden gewalt,
als iu dâ vor was gezalt,
dô er von sînẹm gwalte gie
und in der vischære enpfie
in sînem hûs sô swache
und in mit ungemache
des nahtes beriet,
morgen dô er danne schiet,
und er der tavele vergaz,
die wîle er ûf dem steine saz,
so gemuote in nie mêre
dehein dinc alsô sêre.
nû gedâhte er aber dar an,
unt mantẹ den vischenden man
daz er durch got tæte,
ob er sî funden hæte,
daz si im wider würde,
daz sîner sünden bürde
deste ringer wære.
dô sprach der vischære
  'Leider ichn gesach sî nie.
saget, wâ liezet ir sî hie,
ode wie vergâzent ir ir sus?'

,ich lie sî' sprach Grêgôrjus,
'in dem hiuselîne da ich slief.
dô man mir des morgens rief,
dô wart mîn angest swære,
daz ich versûmet wære:
ich erschrihtẹ von slâfe und îlte iu nâch,
und wart mir leider alsô gâch
daz ich der tavele vergaz.'
der vischære sprach 'waz hülfe uns daz
ob wir sî suochten?' dâ sî lît,
dâ ist sî vûl vor maneger zît.
ouwê, lieber herre mîn,
jâ stuont daz selbe hiuselîn
nâch iu niht zwelf wochen
ê daz ez wart zebrochen:
ich hân ez allez verbrant,
beidiu dach unde want.
ich truoc iu dô sô herten muot,
und wære ez gewesen guot
für wint ode für regen,
irn wærẹt dâ inne niht gelegen.
dâ ê daz hiuselîn was,
dâ wahsẹt nû umbederbe gras
nezzeln unde unkrût.'
dô siufte der gotes trût,
got er im sô helfen bat,
ern kœme niemer von der stat,
ob er ir niht funde.
nû giengen sî zestunde
mit gabeln und mit rechen,
und begunden nâher brechen
daz unkrût und den mist.
nu erzeigte der dâ gnædic ist
an dem guoten Grêgôrjô
ein vil grôzez zeichen dô,
wande er sîne tavel vant
als niuwe als sî von sîner hant
füerẹ der sî dâ worhte.
vreude unde vorhte

heten sî die daz sâhen.
wande sî des jâhen
ditze wære ein sælic man.
dâ enlugen sî niht an.
Dô des morgens ir vart
gegen Rôme erhaben wart,
do ersâhen sî dicke under wegen
daz der gereite gotes segen
disse reinen mannes pflac
mit vlîze naht unde tac.
si geruorte ûf der reise
nie dehein wegefreise:
ir spîse erschôz in alsô wol
daz ir vaz ie wâren vol,
swie vil sî drûz genâmen,
unz sî ze Rôme quâmen.
Von einen gnâden ich iu sage.
vor der kunft drîer tage
dô wart ze Rôme ein michel schal:
sich begunden über al
die glokken selbe liuten
und kunden den liuten
daz ir rihtære
schiere künftic wære.
dô kôs wîp unde man
sîne heilecheit dar an.
sî fuoren gegen im sâ
engegen Equitânjâ
die drîe tageweide
sî hâten über heide
einen gotlîchen ruom:
sî truogen ir heiltuom,
wüllîn unde barfuoz.
er hôrte willeclîchen gruoz
an sînem antvange
mit lobe und mit gesange.
Ez lâgen ûf der strâze
siechen âne mâze:
die kômen dar ûf sînen trôst,

daz sî würden erlôst.
der èrnerte sîn segen
harte vil under wegen.
swen dâ beruorte,
dâ man in hin fuorte,
sîn guot wille ode sîn hant,
sîn wort ode sîn gewant,
der wart dâ zestunt
von sînem kumber gesunt.
  Rôme diu mære
enpfie ir rihtære
mit lachendem muote.
daz kom ir zallem guote:
wande ez wart ze der stat
nie bâbest gesat
der baz ein heilære
der sêle wunden wære.
  Er kunde wol ze rehte leben,
wan im diu mâze was gegeben
von des heilegen geistes lêre.
des rehten huote er sêre.
ez ist reht daz man behalte
deumüete in gewalte
(dâ genesent die armen mite),
und sol doch vrevellîche site
durch die vorhte erzeigen
und die mit rehte neigen
die wider dem rehten sint.
ob aber ein des tievels kint
durch die stôle niene tuo,
dâ hœret danne gewalt zuo.
des sint diu zwei gerihte guot:
sî lêrent reht und slahent hôhen muot.
man sol dem sündære
ringen sîne swære
mit senfter buoze,
daz im diu riuwe suoze.
daz reht ist alsô swære,
swer dem sündære

ze vaste wil nâch jagen,
dazn mac der lîp niht wol vertragen.
ob er genâde suochen wil,
gît man im gâhes buoze vil,
vil lîhte ein man dâ von verzagt,
daz er sich aber got entsagt
und wirt wider des tievels kneht.
dâ von gêt gnâde für daz reht.
sus kunde er rehte mâze geben
über geistlîchez leben,
dâ mit der sündærẹ genas
und der guote stæte was.
von sîner starken lêre
sô wuohs diu gotes êre
vil harte stärclîche
in rœmischem rîche.
Sîn muoter, sîn base, sîn wîp
(diu driu heten einen lîp),
dô sî in Equitânjam
von dem bâbest vernam
daz er sô gar wære
ein trôst der sündære,
dô suochte sî in durch rât
umbe ir houbetmissetât,
daz sî der sünden bürde
von im entladen würde.
unde dô sî in gesach
und im ir bîhte vor gesprach,
nû was dem guoten wîbe
von des bâbestes lîbe
ein unkundez mære
daz er ir sun wære:
ouch het sî an sich geleit
die riuwe und die arbeit,
sît sî sich schieden beide,
daz ir der lîp von leide
entwichen was begarwe
an krefte und an varwe,
daz er ir niht erkande

unz sî sich im genande
und daz lant Equitânjam.
dô er ir bîhte vernam,
dône bejach si im anders niht
niewan der selben geschiht
diu im ouch ê was kunt:
dô erkande er sî zestunt,
daz sî sîn muoter wære.
der guote und der gewære
der vreute sich ze gote,
daz sî sînem gebote
alsô verre under lac:
wande er sach wol daz sî pflac
riuwe und rehter buoze.
mit willeclîchem gruoze
enpfie er sîne muoter dô,
und was des herzenlîchen vrô
daz im diu sælde geschach
daz er sî vor ir ende sach
und daz er sî alten
muose behalten
und geistlîchen rât geben
über sêle und über leben.
Dannoch was ir daz unkunt,
gesach si in ie vor der stunt.
mit listen sprach er zuo ir
'vrouwe, durch got, nû saget mir,
habt ir sît iht vernomen
war iuwer sun sî komen,
weder er sî lebende ode tôt?'
do ersiufte sî (des gie ir nôt),
sî sprach 'herre, nein ich.
ich weiz wol, er hât an sich
von riuwe solhe nôt geleit,
ichn verneme es rehte wârheit,
sone gloube ich niht daz er noch lebe.'
er sprach 'ob daz von gotes gebe
immer möhte geschehen
daz man in iuch lieze sehen,

nû saget wie, getriuwẹt ir doch
ob ir in erkandet noch?'
si sprach 'herre mich entriegẹ mîn sin,
ich erkande in wol, und sæhe ich in.'
Er sprach 'nû saget des ich iuch bite
weder wære iu dâ mite
liep ode leit geschehen,
ob ir in müeset sehen?'
si sprach 'herre ir muget wol nemen war,
ich hân mich bewegen gar
lîbes unde guotes,
vreuden unde muotes,
gelîch eim armen wîbe:
mirn möhtẹ ze disem lîbe
dehein vreude niht geschehen,
niewan müese ich in sehen.'
Er sprach 'sô gehabt iuch wol,
wand ich iu vreude künden sol.
es ist unlanc daz ich in sach
und daz er mir bî gote jach
daz er keinen vriunt hæte
ze triuwen und ze stæte
liebern danne iuwern lîp.'
'genâde herre,' sprach daz wîp,
'lebet er noch?' 'jâ er.' 'nû wie?'
'er gehabt sich wol unde ist hie.'
'mag ichn gesehen, herre?'
'jâ, wol: er ist unverre.'
'herre, sô lât mich in sehen.'
'vrouwe, daz mac wol geschehen:
sît daz ir in sehen welt,
sô ist unnôt daz ir des twelt.
Vil liebiu muoter, seht mich an:
ich bin iuwer sun und iuwer man.
swie grôz und swie swære
mîner sünden last wære,
des hât nû got vergezzen,
und hân alsus besezzen
disen gewalt von gote.

ez kom von sînem gebote
daz ich her wart erwelt:
alsus hân ich im geselt
beidiu sêle unde lîp.'
sus wart daz gnâdelôse wîp
ergetzet ir leides gar.
got sante sî wunderlîchen dar
ze vreuden in beiden.
sus wârens ungescheiden
unze an den gemeinen tôt.
als ir Grêgôrjus gebôt
und ir ze büezenne riet,
dô er von ir lande schiet,
mit lîbe und mit guote,
mit beitendem muote,
daz hâte sî geleistet gar
sô daz ir niht dar an war.
swaz sî ouch jâre sît vertriben
sît sî ze Rôme ensamt beliben,
diu wâren in beiden
ze gote alsô bescheiden
daz sî nû iemmer mêre sint
zwei ûz erweltiu gotes kint.
ouch erwarp er sînem vater daz
daz er den stuol mit im besaz,
dem niemer vreude zergât:
wol im der in besezzen hât.
  Bî disen guoten mæren
von disen sündæren,
wie sî nâch grôzer schulde
erwurben gotes hulde,
dâ ensol nû niemer an
dehein sündiger man
genemen bœsez bilde,
sî er gote wilde,
daz er iht gedenke alsô,
'nû wis dû vrevel unde vrô:
wie soldest dû verwâzen wesen?
sît daz dise sint genesen

nâch ir grôzen meintât,
sô wirt dîn alsô guot rât:
und ist daz ich genesen sol,
sô genise ich alsô wol.'
swen des der tiuvel schündet,
daz er ûf den trôst sündet,
den hât er überwunden,
in sînẹn gewalt gebunden:
und ist ouch sîn sünde kranc,
sô kumt der selbe gedanc
mit tûsentvalter missetât,
und wirt sîn nimmer mêre rât.
dâ sol der sündige man
ein sælic bilde nemen an
swie vil er gesündet hât,
daz sîn doch wirt guot rât,
ob er die riuwe begât
und rehte buoze bestât.
Hartman, der sîn arbeit
an ditz getihte hât geleit
got und iu ze minnen,
der gert dar an gewinnen
ze lône von iu allen
daz ir iu lât gevallen,
die ez hœren oder lesen,
daz sî bittende wesen
daz im diu sælde geschehe
daz er iuch noch gesehe
in dem himelrîche.
des sendet allẹ gelîche
disen guoten sündære
ze boten umb unser swære,
daz wir in disem elende
ein als genislîch ende
nemen als sî dâ nâmen.
des gestiure uns got. âmen.

Halle, Druck von E. Karras.